

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1 50 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erlagsansprüche.

33. Jahrgang.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 4
Blätter = 16 Seiten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 12. April 1930.

Geschäftsverkehr vor und nach den Ostertagen

Am Sonntag, den 13. ds. Mts., darf in der Zeit von 13-18 Uhr in allen offenen Verkaufsstellen des Handelsgewerbes Geschäftsverkehr stattfinden. Am 2. Ostertage muß überall vollständige Sonntagsruhe herrschen. Gestattet ist nur der Verkauf von Milch und Mehl in den Stunden von 7-9 Uhr. Verkauf von Backwaren, Obst, Fleisch, Zeitungen usw. auch innerhalb der sonst freigegebenen Zeiten ist verboten.

Am Samstag vor Ostern, am 19. April, ist das Offenhalten der Geschäfte bis 20 Uhr abends erlaubt. Ein Ausbilden der Kaufkraft nach 20 Uhr ist nicht gestattet, ebenso wenig wie am dem freigegebenen Sonntage nach 18 Uhr.

In den photographischen Anstalten herrscht am 1. Osterfeiertage vollkommene Sonntagsruhe.

Die Friseurkassen können am 1. Osterfeiertag von 8 bis 11 Uhr vormittags offen gehalten werden. Am 2. Feiertage sind sie geschlossen zu halten.

In allen Fällen, in denen ein Geschäftsverkehr zugelassen ist, dürfen auch Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden. Ein Zwang zum Offenhalten der Geschäfte besteht nicht.

by Die ersten Schwalben sind bei uns eingezogen. Emigriert fliegen sie immerzu und sind mit dem Bau ihrer Nester beschäftigt. Wer freut sich nicht über das Wiederkommen dieser munteren Tierchen, die manchem zum gewohnten, lieben Hausgenossen geworden sind. Wir wissen, daß es nun Ernst ist mit dem Frühling und dem Erscheinen der Schwalben bis zum Schlagen der Nachtgallen ist es nur ein Schritt.

(1) 80 Jahre alt wurde gestern Fräulein Elise Klinkhammer, Uhlfstraße. Die Jubilarin erfreut sich einer großen Rüstigkeit. So befaßt sie noch täglich den Gottesdienst. Auch wir wünschen ihr noch recht viele Jahre in bester Gesundheit.

(2) Zu dem Unfall in Pingsdorf erfahren wir noch, daß der Verunglückte, den man ins Marienhospital gebracht hatte, sich bereits auf dem Wege der Besserung befindet. Die Annahme, daß der Verletzte durch den Sturz einen schweren Schädelbruch erlitten, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Die Verletzung besteht lediglich nur aus einer Kopfwunde. Einzelheiten waren trotz unserer Bemühungen nicht zu erlangen.

by Opferstock. Im letzten Halbjahre sind die Opferstöcke in der hiesigen Klosterkirche wiederholt von Dieben heimlichst gestohlen worden. Heute vormittag wurde wieder festgestellt, daß ein Dieb versucht hat, mit einer Keimzule Geld aus einem Opferstock zu rauben. Anzeichen sind ihm der Versuch mißlungen, da das Geld sich noch in dem Opferstock befand.

by Gefunden wurden 1 gebalteter Beutel, 1 Karbon E. Kreime, 1 Gelbbetrag, 1 Sandblase und 1 Herrenhut. Eigentümer können sich beim Polizeiamt Brühl-Stadt melden.

by Verworfene Verurteilung. Der Händler von hier, der im September vorigen Jahres in Besseling seinen Arbeitsraum im Hinterbau eines Hauses an der Bonnstraße des Nachts in Brand steckte und diesbezüglich mit 7 Monaten Gefängnis bestraft worden war, hatte gegen dieses Urteil Verurteilung eingelegt. Die Donner große Strafkammer hat dieselbe als unbegründet verworfen.

by Die ersten Zuckerrüben sind ausgefät. In den Gärten hat man auch mit dem Auslegen der Strauchbohnen begonnen.

by Ein Kreisfrankenhaus? Im vergangenen Jahre war von den Kommunisten der Antrag gestellt worden, ein Kreisfrankenhaus zu errichten. Sie hatten es für unbedingt notwendig. Die Verwaltung unseres Kreises hat sich daher sehr eingehend mit dieser Frage befaßt und sie ist zu dem Ergebnis gekommen, daß an einen solchen Plan vorerst ganz und gar nicht zu denken ist. Ganz abgesehen davon, daß an den verschiedenen Orten unseres Kreises Krankenhäuser bestehen, würde ein solcher Bau derartige Summen verschlingen, die gar nicht aufzubringen sind. Man braucht nicht gerade zu verlangen, daß ein Krankenhaus ein Liebeskühnheitsbetrieb sei, aber man muß doch wohl erwarten, daß die evtl. zu tragenden Zuschüsse angemessen sind. Und das ist vorläufig gar nicht zu erwarten. Daneben ist zu bedenken, daß in Köln eine vollständige Umänderung des Krankenhauswesens bevorsteht, daß ferner gewaltige Neubauten dort geplant sind, von denen einer nur für den Landkreis Köln bestimmt sein soll. — Uns scheint, daß der Antrag der K.P.D. nur aus weltanschaulichen Gründen gestellt wurde, daß es ihnen eben nicht behagt, daß katholische Schwester unsere Krankenhäuser leiten. — Die bestehenden Krankenhäuser müssen indes fast alle erweitert und modernisiert werden, so hat Freuden das dortige Haus erweitert, Brühl plant, wie man hört, dasselbe und so werden die Häuser sicher noch für lange Zeit genügen.

by Wird die Landfrage nach Lisslar abgehandelt? Auf der letzten Sitzung des Kreisrates machte Landrat Seemann im Zusammenhang mit Wegebaufragen die Mitteilung, daß tatsächlich geplant sei, die Provinziallandstraße von Brühl nach Lisslar dem Grubenbetriebe zu opfern. Die unter der Landfrage und dem anstehenden Kelle beiderseits liegende Kohle dürfte wohl kaum von den in Frage kommenden Gruben stehen gelassen werden. Es ist das eine Frage, die von weitgehender Bedeutung ist. Allgemein ist ja die Frage noch ganz und gar ungelöst, ob die Grubenbetriebe einfach alle in ihrem Konzeptionsfeld liegenden Straßen und öffentlichen Wege einziehen und abbaggern dürfen. Um später, wenn die hiesige Gegend ausgeföhlt sein wird, auch noch ein gutes Straßennetz und vollwertige Verbindungen zwischen den einzelnen Dörfern zu haben, wäre es nötig, daß sich

die maßgebenden Verwaltungsstellen mit den Grubenbetriebe aufzumitteln würden, um einen Generalplan aufzustellen, der die spätere Wiedereinrichtung der Verbindungen vorsieht. Wie wir erfahren, ist die Verwaltung unseres Kreises auch bemüht, in dieser Hinsicht zu wirken.

by Zeitungshalter für Brühler Zeitung. Für Wirte, Friseur usw. hat unser Verlag einen praktischen Zeitungshalter besorgt. Diejenigen Wirte unseres Bezirkes, welche noch keinen Halter bekommen haben, bitten wir, einen solchen bei unseren Zeitungshaltern oder unserer Geschäftsstelle anzufragen.

by (13. April: Sonnenaufgang 5.11 Uhr, Sonnenuntergang 18.51 Uhr. Mondaufgang 19.27 Uhr, Monduntergang 5.21 Uhr. — 1598: Heinrich IV. von Frankreich gewährt im Edikt von Nantes den Protestanten Religionsfreiheit. — 1872: Der Schriftsteller Roda Roda in Pußte-Benei geb.

by 14. April: Sonnenaufgang 5.9 Uhr, Sonnenuntergang 18.52 Uhr. Mondaufgang 20.50 Uhr, Monduntergang 5.36 Uhr. — 1927: Der Verlagsbuchhändler Joh. Klasing gest. (geb. 1847).

by (1) Apothekerdienst. Nachtdienstbereitschaft und Sonntagsdienst hat in der Zeit vom 14. April bis einschließlich 20. April Apotheker Rode, Uhlfstraße.

by (2) Brühl-Land. Großes Hundsterben. Die Zahlen der Verwaltung über die steuerpflichtigen Hunde, die im Amtsbezirk Brühl-Land gehalten wurden, geben ein Bild davon, daß ein großes Hundsterben oder -abschaffen stattgefunden hat, um so die Hundsteuer nicht bezahlen zu müssen. Am 1. April 1928 waren es noch 1166 Hunde, für die man Steuer bezahlen mußte, am 1. April 1929 waren es nur 951, also 215 Hunde weniger. Sie verteilten sich auf Badorf 294 Hunde, Kierberg 286, Bodem 151, Bergdorf 149 und Schwabdorf 71. Es wurde für diese Hunde an Steuer bezahlt die nette Summe von 6045 Mark.

by (3) Bergdorf. Autostraße. Seit einigen Tagen sind die Arbeiten an der Autostraße, die bisher an der Provinzialstraße eine Grenze fanden, auch über die Landstraße hinaus auf Köln zu ausgedehnt worden. Zunächst baut man dort gegenüber der bereits stehenden hohen Betonmauer auch ein gleiches mit Eisen durchsetztes Mauerwerk. Diese beiden Mauern bilden die Grundmauern zu der Ueberbrückung der Provinzialstraße. Im übrigen wird an den Erdarbeiten auf der Bonnerstraße mit Vollstand gearbeitet.

by (4) Bodem. Gefallenprüfung. Bei der am Dienstag, den 8. April stattgefundenen Prüfung der Meßgerleichen von Brühl-Stadt und -Land erhielten Joseph Ketter aus Bodem das Prädikat „Sehr gut“ und Karl Blankenheim „Gut“. Lehrmeister war Meßgermeister Otto Horn in Kierberg.

by (5) Bodem. Glück im Unglück hatte ein Kraftfahrer aus Köln. Auf dem Wege zwischen Bahnhof Bodem und Pingsdorf geriet der Wagen am Vorderteil plötzlich in Flammen. Der Fahrer verlor sofort die Nerven, aber ein mitfahrender Herr ergriff einen Löschapparat und versuchte, das Feuer zu löschen. Das gelang ihm denn auch und so konnte der Wagen gerettet werden. Der Schaden ist nicht groß und der Wagen konnte seine Fahrt sofort weiter fortsetzen. Die Ursache war ein Brand am Vergaser.

by (6) Kierberg. Mischfahrlöser Fahrer. In der Richtung nach Lisslar befand sich ein Kraftfahrer die Luxemburgerstraße, als er von hinten von einem mit rasender Geschwindigkeit kommenden Motorradfahrer angefahren wurde. Das Motorrad streifte den Kraftfahrer nur wenig, doch genügte das, um den Mann weit vom Rad zu werfen. Obwohl der Motorradfahrer das gesehen haben muß, denn er drehte sich um, fuhr er unbefürchtet weiter. Bei dem Umfallen hätte er, wie es scheint, bald die Gewalt über sein Rad verloren, denn dies fuhr eine zeitlang kreuz und quer.

by (7) Pingsdorf. Gefallenprüfung. Bei der am Dienstag stattgefundenen Prüfung erhielt Paul Klemmer von hier (Lehrmeister Joseph Meßmacher) das Prädikat „Sehr gut“.

by (8) Lisslar. Immer hübsch langsam! Zwei Kraftfahrer fauchten im Gewalttempo den Berg herunter in den Ort. Dabei muß der eine wohl sein Rad nicht mehr richtig in der Gewalt gehabt haben, denn er fuhr dem anderen in das Rad und beide lagen im Nu auf der Erde. Die Fahrer waren furchtbar mitgenommen. An ein Weiterfahren war nicht mehr zu denken.

Die Großgemeinde Hürth!

Der Erlass über den Zusammenschluß der sechs Gemeinden des Amtes Hürth zu einer Gemeinde Hürth ist nunmehr bei der Amtsverwaltung in Hermsdorf eingegangen. Er geht aus vom Preussischen Minister des Innern, datiert vom 2. April 1930 und hat folgenden Wortlaut:

„Auf den Bericht vom 12. März 1930 — 3 C 102/30 — dessen Anlagen zurifolgen, überfende ich den Beschluß des Preussischen Staatsministeriums vom 29. März 1930, durch den der Zusammenschluß der Randgemeinden Hürth, Berrenrath, Hirschen, Gleuel, Hermsdorf und Kendenich, Kreis Köln, zu einer neuen Randgemeinde mit dem Namen Hürth genehmigt worden ist, zur weiteren Veranlassung.

Die Bezirksveränderung ist im Regierungsamtsblatt bekanntzumachen und dem Statistischen Landesamt mitzuteilen.

Ich ersuche ergeben, die alsbaldige Veranlassung der Neuordnung auf Grund des Gemeindegliederungsgesetzes vom 12. Februar 1924 und der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen usw. vom 13. Februar 1924 in der Fassung vom 25. Juli 1929 in die Wege zu leiten und das Erforderliche zu veranlassen.

Wegen der Auflösung der Amtsvertretung ergeht besonderer Erlass.“

Zu der neuen Großgemeinde gehören folgende Orte: Hürth 4270 Einwohner, Berrenrath 22, Hirschen 455, Kendenich 1361, Hirschenhöhe 44, Villenhaus 15, Berrenrath 2014, Hirschen 3198, Berrenrath 54, Gleuel 3687, Hirschen 179, Burbach 315, Alkenrath 111, Hirschen 69, Burg Alkenrath 35, Schallmayer 67, Hirschen 59, Hirschen 14, Hirschen 10, Hirschen 8, Hermsdorf 2124, Kendenich 2093, Kendenich 50, Kendenich 385 Einwohner. Die neue Gemeinde ist mit 23 629 Einwohnern die weitaus größte Randgemeinde in der engeren und weiteren Umgebung.

Beim Standesamt des Amtes Hermsdorf waren im Monat März 1930 36 Eheschließungen, 128 Geburten und 47 Sterbefälle zu verzeichnen. Als Todesursachen sind bekannt geworden: 2 Totgeburt, 2 angeborene Lebergeschwäche, 2 Altersschwäche, 2 Malaria, 2 Bredurhfall, 1 Rheumatismus, 5 Tuberkulose, 4 Krebs, 7 Lungenerkrankungen, 5 Herzkrankheiten, 5 Gehirnerkrankungen, 1 Nierenkrankheit, 3 Krämpfe, 1 Selbstmord, 2 Unfälle; in 3 Fällen blieb die Todesursache unbekannt.

Gottesdienstordnung.

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 13. April 1930. Palmsonntag. Hl. Messen: 6, 7 (gemeinschaftliche Hl. Kommunion der Männer und Junglinge) 8 (gemeinschaftliche Hl. Kommunion der Schulfinder) 9 Uhr deutsche Eingemeisse, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Am 8.45 Uhr ist feierliche Palmweisse und Prozession. Nachmittags 2.30 Uhr Andacht der Schulfinder. 6 Uhr Fastenpredigt.

Katholische Pfarrkirche Pingsdorf.

6 Uhr Frühmesse. 7.15 Uhr Hl. Messe mit gemeinschaftlicher Hl. Kommunion der Jungmänner und Junglinge. 8.30 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher Hl. Kommunion der Knaben. 9.45 Uhr Palmweisse. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Fastenpredigt und Andacht.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 13. April 1930. Hl. Messen: 7 Uhr mit Hl. Kommunion der Jungmänner und Schulknaben. Nachmittags um fünf Uhr Fastenandacht mit Predigt des Franziskanerpaters Symphorian.

Bereinskalender.

by (1) Hirschen. Sonntagmorgen 8.45 Uhr Palmweisse, anschließend Deutsche Eingemeisse. Punkt 10 Uhr letzte Saalprobe im Josephshaus für Gesamtchor. — Die letzte Probe mit Regal findet Mittwoch 8 Uhr statt. Das vollständige und pünktliche Erscheinen der Chormitglieder in beiden Proben muß Grenzfache sein.

by (2) Marienchor. Am Freitag fällt die Probe aus.

by (3) Kath. Jugend- und Jungmänner-Verein. Montag Eingabed. Dienstag Schach. Die anderen Veranstaltungen fallen in der Karwoche aus.

by (4) Kath. Gesellenverein. Sonntag 7 Uhr gemeinschaftliche Hl. Kommunion. Da es sich diesmal um die Hl. Kommunion handelt, darf niemand fehlen. Nachher ist gemeinsamer Kaffe bei Drezus. Abends 8 Uhr bei Drezus Monatsversammlung mit Bildervortrag des Herrn Kuslowitz über die Kultaneifel. Montag im Heim Religionsvortrag. Mittwoch Singen. Die übrigen Veranstaltungen fallen wegen der Karwoche aus. Außer Karfreitag ist das Heim jeden Abend geöffnet.

by (5) Kath. Arbeiterverein. Morgen Abend 7 Uhr Versammlung bei Griesberg. 1. Vortrag des Schriftführers über: „Kommunismus“. 2. Berichterstatter des Delegierten Komitees über „Frühjahrsberichtsdelegiertenrat“. Alle Mitglieder mit Angehörigen sind freundlichst eingeladen. Ostermontag gemeinschaftliche Hl. Kommunion. Restlose Beteiligung Ehrenpflicht.

by (6) Kath. Bürger-Verein Brühl. Morgen Abend 8 Uhr im Vereinslokalen Ratsecker Monatsversammlung.

Zur Erstkommunion der Kinder

Aus dem neuen Diözesanangebetbuch sind die Kommunionmesse für die Kinder und die Dankandacht am Nachmittag in einem besonderen Abdruck erschienen, um bei den Kindern die Erklärung und Einübung der Gebete zu erleichtern. Die im Gebetbuch enthaltene Einheitsübersetzung des Ordo missae ist ebenfalls separat erschienen und zum Gebrauch bei Gemeindefestmessen geeignet. Das Gebetbuch ist auf ganz dünnem Papier gedruckt und kann bequem in ein anderes Gebetbuch eingetragt werden. Auf diese Weise läßt sich leicht erreichen, daß alle Teilnehmer an der Gemeindefestmesse dieselbe Lektüre haben. Die Gebete sind für einige Pennen beim Verlag von J. P. Bachem zu haben.

Auch in Köln gibt es kommunistische Flegel!

Dem Kölner Volksbeizeger wird geschrieben: Gestern Abend gegen 10.30 Uhr zog ein Trupp jugendlicher Kommunisten, Jungen und Mädchen, durch die Belder Straße. Neben einer roten Fahne führten sie mit sich in Kreuzform in der Größe eines kirchlichen Vortragskreuzes. Den Korpus, dem der Kopf abgeschlagen war, hatte man mit dem Flegel an den Querbalken festgenagelt. Ueber demselben war ein großes Schild befestigt mit der Aufschrift: „Hier wohnt das Dörmium der Flegel.“ Diese Verhöhnung rief bei den (Gott sei Dank wenigen) Passanten berechtigter Erregung hervor. Die kommunistischen Flegel, von denen keiner älter war als 18 Jahre, hatten sich offensichtlich durch Alkohol den notwendigen „Mut“ angetrunken.

Wir wollen noch annehmen, daß das Ganze eine abgeschmackte Flegelerei war. Sollte aber System in der ganzen Sache liegen, so dürfen sich die Kommunisten gefast sein lassen, daß das christliche Köln sich derartiges nicht bieten läßt.

Berichtslage der Reichsbahndirektion Köln im März.

by Köln, 10. April. Die in früheren Jahren im März eintretende Belebung des Verkehrs blieb im Einklang mit der schlechten Wirtschaftslage im diesjährigen März fast ganz aus. Wenn auch die Zahl der zur Beladung gestellten Wagen um 22 032 höher war als im Februar, so blieb doch die arbeitstägliche Stellzahl um 185 Wagen hinter den des Vormonats zurück, da der Monat Februar zwei Arbeitstage weniger hatte. Der Verkehr von und nach Belgien und Holland lag im allgemeinen etwas unter dem des Vormonats. Dagegen ist im Städtgüter- und Güterverkehr eine geringe Steigerung eingetreten.

Semeine Friedhofshändung in Venrath

Venrath, 9. April. Auf dem alten Friedhof der katholischen Gemeinde wurde von ruckloser Hand eine ganze Anzahl Grabsteine umgeworfen und zerstört. In der Mehrzahl handelt es sich um solche Grabsteine, die unmittelbar von der Straße aus erreicht werden können. Der Friedhof bietet ein trostloses Bild und erregende Szenen spielen sich seitens der Angehörigen der Toten an den zerstörten Grabstätten ab. Bezeichnet ist, daß das Verstorbenenvermögen wahllos ausgeführt wurde, so daß vornehmliche Leute aus den ärmeren Kreisen betroffen worden sind. Bei der Polizei besteht die Ansicht, daß die Zerstörungen von einer großen Anzahl Burken verübt worden sein müssen, die das Gitter überletterten. Insgesamt wurden etwa 30 Denkmäler umgestürzt oder stark beschädigt.

Die Kriminalpolizei fahndet eifrig, doch fehlt bisher jede Spur. Sie außerdem gemeldet wird, sind polizeiliche Schutzmaßnahmen für reuigste Kultstätten verstärkt angeordnet.

Märkte.

by (1) Hilsburg, 10. April. Auf dem heutigen Viehmarkt waren insgesamt 226 Stück Rindvieh aufgetrieben, wovon auf die Bahnzufuhr an Handelsvieh allein 18 Waggons entfielen. Bei dem für die Frühjahrsbestellung günstigen Wetter war der Auftrieb an Vieh aus der nächsten Umgebung, ebenso auch der Besuch des Marktes aus Kreisen der Landwirtschaft sehr mäßig. Der Handel war bei stabilem Preisstand noch verhältnismäßig lebhaft, jedoch der Markt nahezu geräumt und 28 Waggons Vieh mit der Bahn zum Verland kamen. Es notierten: Ochsen 1. Kl. 1100—1250, 2. Kl. 650—900, 3. Kl. 450—600 M. die Koppel; frische melkende Kühe und tragende Kühe 1. Kl. 380—460, 2. Kl. 280—360, 3. Kl. 100—200 M. Jungvieh 80—200 M. das Stück, beste Tiere über Notiz. Dem Schweinemarkt waren 333 Ferkel zugeführt, die einen Preis von 5,50—6 M. hielten. — Der nächste Vieh- und Schweine- (jünglich Kram-) Markt findet am 24. ds. Mts. statt.

Sport.

by Brühler Sport-Verein. Am Sonntag, den 13. April spielen die 2a. und 3a. Jugend gegen die gleichen Mannschaften von Hermsdorf, und zwar 2a. um 1.15 Uhr an der Bonnstraße, 3a. um 1.15 Uhr im Stadion.

Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes

für die Zeit vom 13. bis 22. April 1930. Montag, 14. und Dienstag, 15. 20 Uhr Johannis Passion (Gürtel) Wahlfrei. Dienstag, 15. 20 Uhr Die heilige Flamme (Schau-spielhaus) Pflichtvorstellung. Dienstag, 22. 20 Uhr Hoffmanns Erzählungen (Opernhaus) Pflichtvorstellung.

Filmschau.

Das Apollo-Theater spielt mit Köln zugleich den Tonfilm „Wenn du einmal dein Herz verheiratest.“ Ein ausgezeichnetes Harvay-Film, vorbildlich instrumentiert. Die Klänge, die der Schwung, die großartige Linie, die man an Schmidt-Gentners Orchester immer bewunderte, tönen auch jetzt vom mechanischen Band, ein starker Erfolg, das Publikum spart nicht an Beifall. Ein großer wohlverdienter Erfolg und Sieg des deutschen Synchrofilms. Als zweiter der Großfilm „Die Straße der verlorenen Seelen.“ Eine wahre Begebenheit mit Pola Negri in 10 Akten, nebst Beiprogramm.

by (2) Modernes Theater. Nach Christianns der Liebling der deutschen Theaterbesucher in einem ihrer schönsten Filme. Durch Deutschland, Holland, England führt uns dieser Film, der uns englisches Leben und englische Menschen zeigt. — Scharfschützen Bob im Grenzland von Kanada, zeigt den harten Kampf der Farmer gegen die Gefeglosen der Prärie.

Briefkasten.

by M. N. Römerstraße. Wenn Sie zum Militär wollen, können Sie die neuesten Bestimmungen auf dem Polizeiamt erfahren.

by Verantwortlich: Peter Decher, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung.“ Buchdruckerei P. Decher GmbH, Brühl.

by Verwechseln Sie nicht mager mit schlant! Magerkeit macht edig, ungesund. — Edige Schlant, scharfes Kinn, spitze Ellenbogen sind in der Regel Kennzeichen eines zu geringen Körpergewichtes. Dieses wiederum deutet auf mangelhafte Verdauung und andere Störungen, denen größte Beachtung zukommt. Sorgen Sie rechtzeitig für Abhilfe, trinken Sie von jetzt ab täglich „Köstlicher Schwarzbier!“

Nimm nimm „Miele“ dir in's Haus, denn 1.4 dm Wappstorg freundlich vmb.

Aus dem Gerichtssaal

(1) Brühl, 12. April 1930.

Straffung vom 11. April 1930.

Wegen ruhekündenden Vörs und anderen An-
fängen hatten 4 junge Leute einen polizeilichen
Strafbefehl von je 12.— Mk. erhalten. Sie
hatten hiergegen Einspruch erhoben und rich-
terlichen Entscheid beantragt, womit sie Glück
hatten, denn das Gericht setzte die Strafe
auf je 8.— Mk. fest. Sie haben aber außerdem
die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Einspruch hatte auch eine Propagandistin
gegen einen polizeilichen Strafbefehl von 40
Mk. erhoben. Sie sollte Ware verkauft haben
ohne einen Gewerbeschein zu besitzen. Sie wies
aber durch ihren Verteidiger nach, daß sie nur
im Auftrage ihrer Firma empfohlen hatte,
ohne dabei Ware abzugeben, weshalb das Ge-
richt sie von der Bestrafung freisprach.

Freigesprochen wurde dann ein junger
Mann, der mit einer Polizeistraf von 3.—
Mk. wegen Uebertretung der Polizeistunde be-
schäftigt worden war und hiergegen Einspruch
erhoben hatte. Die Uebertretung konnte ihm
mangels Beweises nicht nachgewiesen werden.

Mit einer Gesamtschuld von 30.— Mk. wur-
de ein Kraftwagenführer bedacht, der durch
seine Schuld einen Zusammenstoß mit einem
Personenauto herbeigeführt hatte. Weil der
Schaden gering war, erhielt er wegen des
Zusammenstoßes 10.— Mk. subfidiert und weil
es darob mit seinem Kraftwagen gestrichelt ist,
wurden ihm 20.— Mk. Geldstrafe auferlegt.

Ein geliebtes Fahrrad veräußert und den
Erlös für sich behalten, wegen dieser Unschul-
digung hatte sich ein Arbeiter zu verant-
worten. Er gestand die Tat ein und erbrachte
den glaubhaften Beweis, daß der Geschädigte
voll entschädigt worden ist, weshalb das Ge-
richt das Verfahren gegen ihn einstellte.

Ich hand nur noch im Hemd auf der Büh-
ne, beteuerte ein Angeklagter unter Neuver-
nen, der beschuldigt war, mit noch einigen
unbekannten Mitteln bei Gelegenheit eines
Tanzvergnügens 2 Damenhandtaschen mit In-
halt gestohlen zu haben. Er befindet sich vor
dem Gericht als Dieb im Rückfalle, was für
seine diesmalige Straftat erschwerend ins Ge-
wicht fiel. Der Diebstahl der Handtaschen konn-
te ihm jedoch nicht nachgewiesen werden. Nach-
dem der Diebstahl bemerkt worden sei, habe
man ihn denn arg zugerichtet. Der Amts-
walt beantragte gegen den rückfälligen Dieb,
der, wie er angibt, mit unbekannten „Kollegen“
die Tanzsäle aufsuchte um dort zu räubern,

wegen Heherei zu 6 Monate Gefängnis und
seiner sofortigen Verhaftung. Das Gericht ließ
mit Rücksicht auf seine inländische Beteuer-
ung der Besserung Gnade für Recht was ten und
verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis mit
einer bedingten Aussetzung der Strafe auf
3 Jahre, in der Voraussetzung, daß er in
dieser Zeit den ehelichen Willen zur Bese-
rung zeige und nicht mehr tanzende Mäd-
chen bedauere.

50.— Mk. Geldstrafe und Tragung der Ko-
sten lautete das Urteil gegen eine Person, die
beschuldigt war, Ware angekauft zu haben,
die gestohlen war.

Vorführungsbeihilfe und Tragung der Kosten
wurden in zwei Straffachen beschlossen, wovon
die Angeklagten zum gestrigen Termin nicht
erschieden waren.

April, April

Die Frühlingssonne lacht und ihr goldener Glanz
läßt nur zu leicht vergessen, daß in den Morgen-
und Abendstunden noch ir. er ein kühles Lüftchen
weht. Auch ist es ja das alte Vorrecht dieses Mo-
nats, daß Sonnenschein und Regen blüßschnell
wechseln und daß an schönsten Sonntagen die neue
Frühlingsgarderobe einmal gründlich eingeweicht
werden muß. Und nicht nur die Garderobe: nimmt
dieser unvorhergesehenen Wechsel manchmal recht
übel, sondern auch der menschliche Körper. Die
Frühlingskrankheit ist ja eine altbekannte Erschei-
nung. Ihre Gefahren fordern in besonderem Maße
zur Vorsicht, auch wenn ein milder Winter wie der
diesjährige die Menschen reichlich verwöhnt und ver-
weichlicht hat. Eben diesem milden Winter war es
zu danken, daß der Gesundheitszustand ein verhält-
nismäßig glänzender und daher die Zahl der Arbeits-
unfähigen bei den Krankenkassen erheblich geringer
war als im Vorjahr. Allerdings bedarf es gerade
in den Monaten des beginnenden Frühjahrs aller
Aufmerksamkeit und eines bewußten Gesundheits-
willens bei der Mitgliebschaft, um ein Anschwellen
der Krankenziffer zu vermeiden. Dies ist, ganz ab-
gesehen davon, daß schließlich jede Krankheit für
den Betroffenen höchst unerfreulich ist, von ganz be-
sonderer Wichtigkeit in Hinblick auf die schlechte
Wirtschaftslage und auf die Notwendigkeit, jede
Geldvermeidung: Mehrbelastung auszuhalten.

Der bessere Herr

Hg. Ich kaufe mir die führende Modezeit-
schrift für den besseren Herrn. Denn einmal
macht es einen guten Eindruck, wenn man
sie sich in das D-Zugfenster erster Klasse
(Zeitgang, natürlich) hineinreicht und läßt und
dann wollte ich mich tatsächlich auch unter-
richten über das, was der bessere Herr „trägt“.

Da bin ich dann gleich, als ich das Blatt
öffnete, zu der beruhigenden Ueberzeugung
gekommen, daß es sich bei meiner Person über-
haupt um keinen besseren Herrn handelt. Denn
schon die Bilder haben mir Kopfschmerzen ge-
macht. Dieser linealgradierte Kopf über
dem pfirsichfarbenen Schlafanzug oder jene
windhundschärfte Nase über der dem Auto
entsprechenden Lederkombi — also so sehr
ich nicht aus und — lache nicht so schadenfroh! —
du auch nicht. Ganz konfus aber hat mich
eine streng akademisch-wissenschaftliche Unter-
suchung gemacht über Bloden — oder Tüten-
form der Handschuhe, über die Art ihres Tra-
gens, das farblich-symphonische Verhältnis von
Krawatte, Hornbrille und Strumpf — nie
soll man bei heißen Strümpfen eine helle
Hornbrille tragen, wohl aber dann (dann)
man bei heitragenen Gamaschen, falls (falls!)
die Krawatte eine Idee (Idee) dunkler getönt
und nicht gestreift ist, eine solche benutzen —
weiter die Feststellung, daß 18 Anzüge, 12
Einzelwesten, 24 Paar Stiefel und 6 Kra-
watten — nein, nicht mehr, aber es müßte
alle acht Tage eine andere Serie drantom-
men — lediglich das Fundament der Garderobe
des besseren Herrn sei — weiter ein Ar-
tikel von 203 Zeilen und mit 9 Buntbildern
über den neuesten Frackschnitt, der etwa 3
Monate Geltung haben dürfte und drei Fräcke
wären das Minimum, das — ja, da hab
ich mir gesagt: du bist eben kein feiner Mann,
gib dich darum zufrieden. Aber — reiß die
Augen auf und guck! Ob irgendwo einer —
's war schade! — auch nur im entferntesten so
ausgesehen wie die Palmisten mit den ver-
schobenen Hirschenhäuten und so.

Nein — nirgendwo tat das jemand. Und wer
es mit Gut und Stod versuchte, war an
der unpassenden Hülfe gescheitert. Und nur
ganz wenige hatten jene Sauberkeit und
selbstverständliche Eleganz, der selbst, man
verzeihe die weiße Krawatte beim Smoking
nicht schaden würde. Diese Eleganz ging
dann aber meist von Kopf und Körper aus.
Aber darauf legt der „bessere“ Herr der
Modezeitschrift weniger Gewicht.

Schnellzug überrennt Autobus 20 Tote

Newport, 12. April. Nach Meldungen aus
Albuquerque (New Mexico) wurde von einem
Schnellzug der Santa Fe-Eisenbahn in der
Nähe von Joliet ein vollbesetzter Automo-
bil auf einem Bahnübergang überfahren. Da-

bei sind 20 Personen getötet worden, während
elf weitere lebensgefährlich verletzt wurden.

Französischer Militärzug verunglückt Nicht Tote, — 38 Verletzte

Paris, 11. April. Ein vollbesetzter Mil-
itärtransportzug ist auf dem Bahnhof La Courneuve
auf der Strecke Bessancourt-Montbellois ent-
gleist. Acht Soldaten wurden dabei getötet
und 38 verletzt.

Die Kartoffel im Haushalt

Kartoffelschalen sind ein schlechter Wärme-
leiter, sie schließen die Luft ab und sind daher
sehr gut zu gebrauchen, wenn man die Glut im
Herd oder Ofen über Nacht erhalten will. Man
deckt die Glut dicht mit Kartoffelschalen zu und
schließt die Lufttür und die Abzüge. Am ande-
ren Morgen oder auch am Tage, wenn man
für längere Zeit das Feuer erhalten will,
wird man erstaunt sein, noch rote Glut vor-
zufinden.

Kartoffelmehl ist ein vorzügliches Mittel zur
Fleckenentfernung. Man überreißt den Fleck
mit einem wässrigen Weinwand, Watte oder
Wollstoff, das man in erwärmtes, ja erhitztes
Kartoffelmehl taucht. Man ist überrascht, wie
schnell die Fett- und Schmutzflecke auch aus
den zartesten Stoffen verschwinden. Alle Flüssig-
keiten bilden leicht Ränder, indem sie fließen
auflösen. Kartoffelmehl kann man aus jedem
Stoff durch Bürsten und Schütteln entfernen,
es reißt sich förmlich durch den Stoff, wobei
es die Schmutz- und Fettflecken mitnimmt.
Natürlich kann man getrocknete flebrige Flecke
nicht mit Kartoffelmehl auflösen. In solchen
Fällen tut der Kartoffelsaft gute Dienste.

Noch Kartoffeln eignen sich vorzüglich zum
Fangen von Wärmern. Man legt eine, bei grö-
ßeren Blumenstöcken zwei frische, ungeschälte
Kartoffelscheiben auf die Erde. Bald werden
sich Wärmern einfänden und in die Kartoffel
einfrachten, deren Saft ihnen den Tod bringt.
Wird nach einigen Tagen die Kartoffelscheibe
an der Oberfläche gelbbraun und schrumpft
zusammen, so legt man neue Scheiben auf und
fährt so fort, bis alle Wärmern in dem Topf
vernichtet sind. Ganz besonders bewährt sich
dieses Mittel bei Blattläusen wie Wälmern,
Zungengewächsen, Schwertblättern usw.

Kleingefächerte Kartoffelschalen reinigen
Flaschen aller Art schnell und gründlich.

Noch Kartoffelscheiben, ziemlich dick aufgelegt
und öfter erneuert, tut gute Dienste bei Vie-
sen, Insektenstichen, Verwundungen usw.

Billiges Osterangebot! Sie zu Schach's Garderoben-Haus

Köln, Neumarkt 7, 1 Etage, Ecke Cäcilienstrasse

Anzüge, Mäntel, usw. la. Qualität, hochmoderne Fassons.

Frack-, Smoking und Gehrock-Anzüge werden VERKAUFT und VERLIEHEN

Sonntags geöffnet!

Statt besonderer Anzeige.



Sanft und gütigst entschlief
heute morgen 8 Uhr unsere gute
sorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Urgroßmutter und Tante
die wohlachtbare Frau

Wwe. Karl Schmidt

Anna geb. Böhndorfer
im 88. Lebensjahre.
Sie starb infolge Altersschwäche,
wohlvorbereitet durch den andächtigen
Empfang der hl. Sterbesakramente.

In tiefstem Schmerze:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Brühl, den 11. April 1930.

Die feierlichen Exequien werden
am Montag, den 14. April morgens
8.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Brühl
gehalten. Die Beerdigung findet an-
schließend von der Leichenhalle des neuen
Friedhofs aus statt.

Sargmagazin
Wilh. Sechtem, Brühl
Bonnstr. 16. Fernspr. 264

Empfehle mich zur Lieferung von
Särgen in jeder Ausführung.
Großes Sarglager.

Die neuesten Modelle der
Kölner Möbelsmesse
finden Sie im

Möbel-Zirkus
BRÜHL Ecke Bönningergasse-Uhlstr.

Erfolgsichere Frühlings-Haarkur:
Mitteln die Ihr Haar mit
Dr. Müller's Haar-Elixir.
Die Frühlings-empfindung kann auch Klein-
packung Nr. 2, 10, Großpackung Nr. 3, 75 in Brillen-
salzen, Drogen, Kapseln und wo Valente steht, sonst
Dr. Müller & Co., A.-G., Berlin W 57.
Verkaufsst. Alte Kurfürsten-Postbox am Markt.
Drogerie Weiers.

Jonas

bringt Ihnen seit vierzig
Jahren die besten Qua-
litäten, die billigsten
Preise und — eine
Riesenauswahl.

Denken Sie daran beim
Ostereinkauf.

Wir erwarten Sie am Sonntag!

**Kaufhaus Jonas, Köln, Weversstraße
Ecke Weidenbach**

Mittelstandshaus
Brühl-Stadt und -Land

Geschäftsstelle für Handwerk, Handel u. Gewerbe
Clemens-August-straße 29.

**Steuer-, Rechts- und
Wirtschaftsberatung.**

Anfertigung von Schriftsätzen.

Sprechst. Montag bis Freitag von 15-18 Uhr.
Angeschlossene Verbände: Einzelhändlerverein
C. B. Brühl, Freie Handwerker-Vereinigung
Brühl-Stadt und Land, Schneider-Vereinigung
Brühl-Stadt und Land, Haus- und
Grundbesitzerverein Brühl-Stadt und Land.

Empfehle mich im
Auflösern v. Matratzen u. Sofas

in und außer dem Hause

Chaiselongues sowie Leder- und Plüschsofas
moderner Ausführung stets auf Lager.

Ant. Bergmann Dekorateur

Markt 20 Brühl

Trauer- Drucksachen

wie:

Totenbriefe,
Totenzettel,
Danksagungskarten

liefern in kürzester Zeit

Brühler Zeitung

Buchdrucker Peter Becher

G. m. b. H.

Schloßstraße 23 — Fernsprecher 108

Verkaufst. Eber. such
fol. große

2 Zimmerwohnung

ab 1 gr. u. 2 kl. Zimmer
wenn mögl. m. Kamin
a. Gasse, Ang. u. B. 334
an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten zu
vermieten.
Wo liegt die Gasse 204.

In herrlich. Villa, ru-
bige günstige Lage ist an
soliden gebildeten Herrn

möbl. Zimmer

zu vermieten.
Offert. u. B. 311 an
die Geschäftsstelle

Haus

in bester Lage Brühl's
unter günstig. Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen.
Wo liegt die Gasse 270.

2 schöne Zimmer

in Neubau Schwabstr.
zu vermieten.
Su. vrr. Gasse 280.

Rug. Ehepaar sucht
3-4 Zimmer-Wohnung
Miete kann im Voraus
bezahlt werden. Off. u.
B. 1088 an die Gasse.

3-4 Zimmerwohnung

in besserem Hause sofort
oder 1. Mai an kinder-
loses Ehepaar od. ruhige
Leute zu vermieten.
Näheres Statlerstr. 79.

Barriere-Wohnung

3-4 Zimmer in Brühl
zu mieten gesucht.
Angebote u. B. 330
an die Geschäftsstelle.

2 Zimmerwohnung

in Wingersdorf zu vermie-
ten. Näheres in der Ge-
schäftsstelle. 275

Schöne

4-Zimmer-Wohnung

1. Etage und
2 Zimmer in besserem
Hause an nur ruhige
Leute zu vermieten.
Angebote u. B. 11. 320
an die Geschäftsstelle.

Suche ab 1. Mai für
jungen Mann (Garten-
bauschüler) Zimmer m.
voller Pension in gut
bürgerl. Hause. Angeb.
erheben u. B. 335 an
die Geschäftsstelle.

Zugrundstück

in jeder Größe u. Preis-
lage zu verkaufen.
Kompl. Kadastre. Karte.
m. Marm. u. Glas-
sch. u. W. u. B. 334
an die Geschäftsstelle.

2 3-Zimmer

in Brühl oder Bierberg
zum 1. 5. gef. Off. An-
geb. u. B. 1088 an die
Geschäftsstelle.

Sauberes ebl.

Mädchen

für Restaurationsbetrieb
bei guter Behandlung
sofort oder später gesucht.
Off. u. B. 333 an
die Geschäftsstelle.

Gegen 400 Mk. Wochen-
lohn werden 1. d. Bezirk
Brühl 3-4 ebl. Leute
gesucht.

Probeweise. Dema-
Leipziger C1288, Kärner-
straße 12-14.

Habe billig abzugeben
2 kleine Steinofen, brav
und gut in der Arbeit.
Sowie ein kleiner Mäul-
er u. verschied. Bonuss.

Verhandlung
Sermann Platz. Brühl.
Möblstr. 115 Tel. 129.

Ein zweifelhafte
Eichenbett m. edl. St.
f. neu. m. Steppdecke
150 Mk. zu verkaufen.
Möblstr. 35

Wie neu

werden Gardinen ge-
spannt.
Kaiser. Schützenstr. 33.
2x schellen.

Allerbilligst

Baum-Daum-
Kochen-Strauch-
Weinverabläß-
roh und transportiert.

Wilh. Streck. Bonn.

Piano

wenig geb. preisw. zu
verkaufen.

J. Müller, Köln.

Wassilkstein 7.

Kölner Hof

Besitzer: H. BENDERMACHER.

Heute Samstags und morgen Sonntags spielt die neue Hauskapelle

CHARLY LIESEMANN

Cello und Jazz Fr. Liesemann.

Geige W. BRUWER
(früher Hotel Esplanade
Rio de Janeiro.)

Sonntagsmorgen von 11-1 Uhr **MATINEE**

Küche und Keller in
bekannter Güte.

Modernes Theater

zeigt:

Priscillas Fahrt ins Glück

Ein Film voll Heiterkeit mit
Mady Christians.

Scharfschützen Bob

Ein Wildwest-Film voll peitschender
Spannung — und das lustige
Beiprogramm.

Hotel „Zur Post“

Bes.: Karl Müller.
Kölnstraße 55 Fernruf 239

MORGEN SONNTAG,
von 5 Uhr ab

Stimmungs- KONZERT

Klavier Geige
Bandonium.

Kalte und warme Küche.
ff. Biere und Weine.

Kegelbahn, Gesellschafts-
saal und Fremdenzimmer.

Restaurant Schloßbrauerei

Morgen Sonntag von 11 Uhr ab

Fortsetzung des

GROSSEN Preiskegels

1. Preis 1 Regulator
2. Preis 1 Koffergrammophon
3. Preis 1 Mokkaservice
4. u. 5. Preis Trostpreise

Los 10 Pfennig.

Bilder und Bedingungen werden auf
der Bahn bekannt gegeben.

Es ladet ergebenst ein:
In alter Frische
Onkel Hermann.

2 große Villas Einfamilienhaus

A. Linden, Burgstrasse 1

in bester Lage mit
schönem Garten,
schöne Lage am
Park zu verkaufen.
Tel. 231

Kath. Bürger-Verein e. V. Brühl

Sonntag, den 13. April abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

(mit Damen)
im Vereinslokal Ratskeller, (unterer Saal)
Die Mitglieder mit Damen ladet zu allgemeiner
Teilnahme freilich ein:
Der Vorstand.

Restaurant

„Schützenhof“

Kölnstr. 41 Telefon 318

Heute Samstag ab 8 Uhr und morgen
Sonntag ab 5 Uhr

Grosser Abschieds- und Ehrenabend

der Hauskapelle

Gossen — Fussel — Heiten.

Küche und Keller das Beste.

Im Ausbait ff. Brühler Bils und
Dorfmunder Saus.



Öffentlicher Vortrag in Brühl

am SONNTAG, den 13. April vorm. 11 Uhr
im RATSCELLER

Die öffentliche Bausparkasse
im Dienste des Wohnungsbaues
und der Hausenscheidung

Redner: Herr Dipl. Ingenieur Schmitz-Picker
Kreisbank der Landkreise Köln
und Mülheim, Zweigstelle Brühl
Bausparkasse der Rheinprovinz
(Landesbank der Rheinprovinz)
Auskunft erteilen alle öffentlichen Sparkassen.



Die alljährliche Frage-

Womit soll ich füttern?

Die Lösung:

Ihre Kühen mit

Ovalor-Kühen-Kraftfutter,

Ihr Geflügel mit dem guten

Ovalor-Legemehl (Eiermehl)

Ovalor-Körnermischfutter.

Seit über 24 Jahren bewährt, ver-

bessert u. verbilligt! Verlangen Sie

kostenlos Proben u. Druckschriften!

WESTDEUTSCHE MÜHLE-KRAFTFUTTERFABRIK

DÜSSELDORF-HAFEN

Öffentlicher Dank!

Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der an
Rheumatismus, Gicht, Nerven-
schmerzen leidet, mit, wie ich von meinen qual-
vollen Schmerzen durch ein garantiert unschäd-
liches Mittel (keine Kränkel) befreit wurde. Nur
wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst
gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies
öffentlich bekanntgebe.

Krankenschwester Theresie, Bad Reichen-
hall 360 (Waben).



Köln, Zölperstr. 40
an Augusta-Hospital
Nähe Viremburgerstr.
auf Hausnummer
40 achten.

Sonntag geöffnet!
Die von uns getauten
Messe-Muster

stoßen wir im
Werbe-Verkauf
billig ab.

Um jedem den Möbel-
kauf zu ermöglichen
Küchen

leicht 190 M. 270 M.

Schlafzimmer

leicht 369 M. 674 M.

in allen Holzarten
und Birke poliert

Speisezimmer

450 M.

Gelegenheitskani

Kleiderchränke 45 M.

Betten 19 M.

Gofas und

Chaiselongues

369 M. 45 M. 65 M.

feilen schöne Muster

Bettelagen 4 Teile

Stahlmatten in allen

Größen.

Stoppdecken

feilen schöne Muster.

Lieferung m. eigenem

Auto kostenlos nach

jedem Ort.

Teilzahlung gestattet

bis zu 2 Jahren

ohne Wechsel.

Schlaf- zimmer Eiche

von 390 Mk.
an
mit Marmor

Fabrikniederlage

Möbelhaus

„Aachener Tor“

Köln

Aachener Str. 76

direkt vor der Bahn-
überführung

Saktestelle Linien 1, 2
8, 22 Mollstr.

Besonders günstige
Gelegenheit für Kassa
u. kurzfristige Zahler.

Freie Lieferung

Jeder Käufer erhält
ein Geschenk.

Bei Kauf Fabrikverg.

Geförnte u. gemahlene

Holzbohle

das beste Anmachmittel
für Geflügel, Schweine,
Rinder, Pferde.

Postpaket fr. Nachnahme

M. 2,50; fr. M. 9.—
ab hier.

Wilsb. Str. 76, Bonn.

Küche

190 Mk. gegen Kasse
zu verkaufen.

Köln, Neumarkt 47,
Café Im Laach.

In 3 Tagen

Nichtraucher.

Auskunft kostenlos.
Sanitäts-Depot,
Salla a. E. G. U.

„Grob Luthondnen“

Brühl Telefon 251 Brühl

Ein Vorfrank für großen Tausch. Öff-
nung wird morgen hier ein

Strüfling-Bronzet

in den Geschäftsräumen vorrausgestellt.

Konzerthaus Limburger Hof

Telefon 525 Bes. Georg Thiesen, Uhstr. 30 Telefon 525

HEUTE SAMSTAG

3. Volkstümliches Konzert

Sonntag Treff • selbstverständ-
lich

Limburger Hof

KONZERT

meiner vorzüglichen und beliebten Haus-
Kapelle Jos. Schneiders, Bonn (fr. Kölner Hof)

● NEUHEIT ●

Fip Franzen spielt auf

ORIGINAL VIOLINOPHON

an beiden Tagen

Küche und Keller in bekannter Güte

Samstag u. Sonntag Morgen kein Bieraufschlag

KOOPMANN

Selde

wie immer auf der Höhe durch
Preiswürdigkeit - Qualität - Eleganz
Unser Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Köln

Zeppelinstr. 5

Sonntag, den 13. cr. von 1-6 Uhr geöffnet

ALLES

was Sie kaufen
wollen, finden
Sie gut, schnell
und billig, durch
eine Anzeige
in der

BRÜHLER ZEITUNG

ASTHMA

Chron. Bronchialka-
tarrh. Verengung
d. Atmungsorgane.
Bei schwer. u. langjähr.
Leiden, wo alle bisherig.
Mittel versagten, wirkte
verblüffend das tadellos
nach bewährten

Breitkreutz-Asthma-
pulver

zum Einnehmen.

Herzlich empfohlen.
Viele tadelnd Dank-
schreiben.

Jed. Leidende wird bei
Einwand. dieses Pulvers
eine Probe gratis und
unverbindl. d. m. Ver-
band-Postb. angelandt,
damit er sich vom Erfolg
überzeugt. (Bestand a.
d. Packg.)

Breitkreutz,
Berlin SO 36/22.

Noch keine Reichsbahnentscheidung.

civ. (Eigener Dienst). Reichsverkehrsminister von Guérard hat, wie wir erfahren, den Reichseisenbahnrat zum 1. Mai zu einer Sitzung nach Berlin einberufen, auf der eine Stellungnahme zu der von der Reichsbahn geforderten Tarifserhöhung herbeigeführt werden soll. Der Reichseisenbahnrat, der sich aus Vertretern der Wirtschaft zusammensetzt, hat aber nur eine beratende Stimme. Immerhin dürfte sein Votum für den Reichsverkehrsminister eine gewisse Bedeutung besitzen. Falsch sind aber die Blättermeldungen, die davon wissen wollen, daß der Reichsverkehrsminister bereits seine Ablehnung einer Tarifserhöhung der Reichsbahn kundgetan habe. Vielmehr ist die Reichsbahn bisher noch nicht im Besitz einer Rückäußerung des Reichsverkehrsministeriums. Unter diesen Umständen hat die Reichsbahnverwaltung zunächst auch darauf verzichtet, das Reichsbahngericht anzurufen, dem bekanntlich die letzte Entscheidung bei Tarifstreitigkeiten zusteht. Wie die Dinge sich jetzt entwickeln, wird man leider noch mit einer längeren Hinauszögerung der Entscheidung rechnen müssen, was um so bedauerlicher ist, als die Reichsbahn sich inzwischen hat entschließen müssen, zum Schaden der Wirtschaft recht empfindliche Einschränkungen vorzunehmen. Leider ist auch nicht damit zu rechnen, daß eine starke Belebung der Wirtschaftslage den Finanzen der Reichsbahn in absehbarer Zeit zu Hilfe kommt.

Wie die Großbanken die Lage sehen.

Die größte deutsche Bank, die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, hat dieser Tage ihren ersten Abschlußbericht herausgegeben. Er paradiert mit 4,7 Milliarden Kreditoren und 2,4 Milliarden Debitoren. Aus einem Reingewinn von 34,2 Millionen Mark werden wieder 10 Prozent ausgeschüttet. Die Zahl der Konten beläuft sich gegenwärtig auf 800 000 und stellt sich um 72 000 höher als im Vorjahr. Im Bericht wird weiter mitgeteilt, daß die von dem Personalabbau infolge der damaligen Fusion betroffenen Beamten zu mehr als der Hälfte in andere Positionen gebracht werden.

In Beurteilung der Wirtschaftslage sagt der Geschäftsbericht, daß alles in allem die deutsche Wirtschaft auf fester Grundlage ruhe. Das auszusprechen, sei gerade jetzt nötig, wo das Selbstvertrauen so gesunken sei. Die augenblickliche Ertragslage der Wirtschaftskörper sei durchaus heilbar. Das Hauptsymptom der Krankheit bestehe in der außerordentlich großen Arbeitslosigkeit, die sich teilweise parallel mit den Lohnsenkungen der letzten Jahre entwickelt habe. Es liege in der Macht des deutschen Volkes, durch zweckdienliche öffentliche und private Wirtschaftsführung Krisen zu überwinden, und trotz der schweren Reparationsverpflichtungen den weiteren wirtschaftlichen Fortschritt zu erkämpfen, auf den ein Recht vorhanden sei.

Politische Glossen

Hitler verteidigt Hugenberg, Goebbels greift ihn an!

H. Der nationalsozialistische Kampf gegen die früheren deutschnationalen Bundesgenossen im Reichsausschuß für das Volksbegehren hat Hr. Hugenberg an seiner empfindlichsten Stelle getroffen. Daß Herr Hitler noch dazu seinen Austritt aus dem Reichsausschuß erklärte, war für ihn das Ende von Weg. Er hat um gut Wetter und hat dieferhalb am vergangenen Samstag mit Herrn Hitler ein langes Telefongespräch geführt, worin er die ihm aufgetragene Aufgabe gab, warum er als Parteiführer so und nicht anders damals im Reichstag handeln konnte. Jenes Telefongespräch hat auch seine Wirkung nicht verfehlt. Denn Herr Hitler veröffentlicht

jetzt im „Völkischen Beobachter“ einen ellenlangen Artikel.

Der ganzen Weisheit letzter Schluss dieses Artikels ist, daß Hugenberg und Hitler sich in den Armen liegen, daß sie sich treue Bundesgenossen versprechen, daß sie miteinander und nicht gegeneinander fechten wollen. Man darf jetzt die Frage aufwerfen, wie sich wohl die deutschnationale Partei als solche und besonders die deutschnationale Reichstagsfraktion bei den kommenden Entscheidungen im Reichstag verhalten werden.

Herr Hitler handelte aber scheinbar nur für sich. Denn der Berliner nationalsozialistische Führer Goebbels hatte zu einer großen Kundgebung für den 11. April nach dem Berliner Sportpalast aufgerufen, gegen die „schmachvolle Umfalspolitik der Deutschnationalen“. Wer hat nun recht?

Der Ministerfessel Fricks wankt!

H. Die Besprechungen des thüringischen Staatsministers Baum mit dem Reichsinnenminister Dr. Brüning über eine mögliche Beilegung des Konfliktes zwischen Thüringen und dem Reich bringen wohl eine baldige Klärung des Falles Frid. Soviel steht wenigstens schon fest, daß man im thüringischen Staatsministerium einen anderen Kurs einzuschlagen gedenkt und gewillt ist, Herrn Frid fallen zu lassen. Wie, weiß man allerdings noch nicht. Nun für Herrn Frid kann das ja auch ziemlich gleichgültig sein. Denn er hat sich bekanntlich frühzeitig genug seine Pension gesichert, um mit diesem Gelde, das ihm die armen Thüringer Steuerzahler bezahlen müssen, weiter seinen unsterblichen Zielen und Plänen nachzugehen. Das Auftreten Fricks hat aber hoffentlich bei den Parteien die Wirkung nicht verfehlt, die glaubten, auch mit dieser Gruppe einmal politische Experimente machen zu können.

Für die Vorbereitung von Auslandsfahrten.

D. M. J. Wanderfahrten in das nähere oder weitere Ausland sollten niemals ohne liebevolles Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse des Auslandsdeutschtums unternommen werden. Jeder, der derartige Fahrten vorbereitet, leitet oder mitmacht, sollte sich vorher auch einen Einblick in das wichtigste Schrifttum über die von ihm berührten Auslandsdeutschtumsgebiete verschaffen. Den besten Wegweiser dazu bietet ein handliches Büchlein: **Wichtige Bücher über das Auslandsdeutschtum 1919—1929**, ein Verzeichnis mit Angabe von Verlegern und Preisen (51 Seiten), das vom Deutschen Auslands-Institut in Stuttgart bearbeitet wurde und bereits in zweiter Auflage vorliegt. Das Taschenbüchlein zählt sachlich, doch auf Grund einer sorgfältig erwogenen Auswahl das wichtigste einschlägige Schrifttum der letzten zehn Jahre über das Deutschtum im Ausland, seine Lage und seine Gegenwartsaufgaben auf. Es kann zum Preise von 50 Pfg. durch jede Buchhandlung bezogen werden. (Ausland und Heimat-Verlags-N.G., Stuttgart).

Volkswirtschaftliches

Leichte Besserung des Arbeitsmarktes

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Wochen leicht gebessert. Immerhin macht die Entspannung nur verhältnismäßig geringe Fortschritte. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging seit dem 15. März um 204 326 auf 2 053 387 am 31. März zurück. In der ersten Märzhälfte hatte sich die Zahl nur um 120 808 verringert. Die Abnahme betrug demnach im Monat März 325 000 gegenüber 360 000 im März des Vorjahres.

Bücher von denen man spricht

Von Joseph Sachmann.

Vorabdruck aus der Mai-Juni-Nummer der „Bühnensicht“, die wir unseren Lesern aufs wärmste empfehlen. Schriftleitung Bonn a. Rh., Wittelsbacherring 9.

II.

Ein historischer Verbund-Roman.

Das Werk Josef Markus Wehner „Sieben vor Verbund“ (Georg Müller, München) ist eine rühmliche Ausnahme. Um keinen Zweifel darüber zu lassen: Auch dieses Kriegsbuch ist nicht die Dichtung des Weltkrieges, will es auch nicht sein, da der Verfasser sich schon von vornherein die Grenzen seiner Dichtung absteckt. Er schildert die neunmonatige Verbundschlacht, dieses gewaltige Ringens der Deutschen um das „moralische Herz Frankreichs“. Aber dennoch dringt nicht selten seine dichterische Schau über die örtlichen und zeitlichen Grenzen seines sich selbst gesteckten Zieles und streift die Tragödie des Weltkrieges überhaupt.

Was aber das Werk über alle anderen Kriegsbücher weit hinausragen läßt, das ist der wahrhaft dichterische Blick seines Verfassers: Wehner weiß von den geistigen und blutigen Zusammenhängen des Einzelnen zu seinem Volke, er kennt die „dunklen Verbindungen“, die von den äußeren Geschehnissen in das Reich des Unsichtbaren laufen, er vermag den metaphysischen Punkten zu entzünden, der das blutige Ringen in ein magisches Licht taucht.

Und deshalb ist diese Dichtung nicht zu vergleichen mit dem Buche Remarques. Wehner atmet in einem größeren Lebensraume als der Dichter von „Im Westen nichts Neues“. Remarque wollte „... über eine Generation berichten, die vom Kriege zerstört wurde — auch wenn sie seinen Graten entkam“. Verständlich dieses Wort, wenn man den engen Lebensraum Remarques mit in Rechnung stellt. Jede Nation wird an einer solchen Ungeheuerlichkeit wie sie der Weltkrieg darstellte, zerbrechen, wenn ihr Geist in der Enge der Materie gefangen liegt, und sich jenseits des Irdischen keine Kraft zu holen vermag. Und es war ein bedenkliches Zeichen für die deutsche Seele, daß gerade Remarques Werk so große Verbreitung fand.

Damit soll nicht gesagt werden, daß „Im Westen nichts Neues“ den Krieg unwahr geschildert hätte. Für einen Materialisten reinen Bausatz war der Krieg so und nicht anders. Er lebte man ihn aber mit einer christlichen Seele, so bleiben die Schilderungen Remarques zwar auch bestehen, aber sie erscheinen in einer ganz anderen Beleuchtung. Es war beispielsweise nicht gleichgültig, ob der Krieger das Mysterium des Lebens und des Todes in einem christlichen Sinne aufnahm, oder ob er jedes Leid als sinnlos bezeichnete und den Tod als Abschluß eines im Leben sinnlosen Daseins.

Der dichterische Kernpunkt von Wehners „Kriegsroman“ ist durchaus dramatisch. Hier der Spieler: Der Chef der Obersten Heeresleitung, General von Falkenhayn, mit der „schwierigen Klugheit“ und der „zweifelhafte[n] Tugend der hundertfach gepanzerten Sicherheit“, der rechnende Verstand, dem die „todestrichliche Zuversicht“ fehlte, „die ihre Sache auf nichts verließ“ als auf Gott selber — dort der Gegenspieler: Der deutsche Frontgeist, dessen ungeklärter Wille zum Siege, „aus der unterweltlichen Sehnsucht nach dem großen Reich aller deutschen Stämme“ entsprang, und der mit diesem Irrationalen verankerten Glauben den Sieg errungen hätte, wenn der Ansturm nicht immer wieder von der „schwarzen Schranke eines Befehls“ gehemmt worden wäre, so daß „immer im letzten Augenblick der deutschen Hand der Sieg entglitt“.

Sehen wir von der zeitlichen und örtlichen Verbundenheit der Verbundschlacht ab, so ist in dieser Dichtung der Kampf zwischen der menschlichen Ratio und dem Göttlich-Irrationalen mit einer solchen überzeitlichen Wucht gestaltet, daß sie ihren hohen künstlerischen Rang behauptet, selbst wenn es nie einen Weltkrieg und nie eine Verbundschlacht gegeben hätte.

Wir alle wissen von dem Ausgang dieser Schlacht, die unglücklich sein mußte, weil die oberste Heeresleitung zu sehr unter dem Szepter der menschlichen Ratio stand und zu wenig Sinn hatte für das ungeheuerliche Gewicht des Irrationalen im Weltgeschehen. Und deshalb ist Wehners Darstellung die schärfste Kritik, die jemals an dem militärischen System Deutschlands vor dem Kriege geübt wurde.

Mit dem unglücklichen Ausgang aber ist nicht die Niederlage des Irrationalen ausgeprochen. Zwar ging die Schlacht verloren, mußte verloren gehen, aber das deutsche Reich, das solche Kämpfer zeugte, kann nicht dem Untergange geweiht sein.

In der letzten Phase dieses blutigen Ringens wird Bernhard Buchholz, dieser blonde Deutsche, von der brutalen Uebermacht der Negern mit zwölf Bajonetten durchbohrt und gegen „die schwarze Luft emporgehoben“. Dann rollten sie den Toten den Ballhang hinunter in den südlichen Graben. Ein Reif verrosteten Stacheldrahtes schlang sich um das Haupt des jungen Offiziers, als sein Leib die Sohle des Grabens berührte. Wer den entseelten Leib des deutschen Helden zwischen Himmel und Erde auftrug, und ihm die Dornenkrone ums Haupt windet, wer dem deutschen Heldentode eine solche Weihe zu geben vermag und ihn so nahe an Golgatha rückt, aus dessen Wunde klingen nicht phrasenhaft die Worte, die Wehner am Schluß seines Buches schreibt, als er die Toten von Verbund aufmarschieren läßt: „Sie wissen, was sie der Welt geschenkt haben, das Beispiel eines unerhörten Opfers die Jahrtausende hinauf. Sie wollen keinen Dank, sie sind unsterblich. So summen und jagen sie unhörbar vom unsichtbaren deutschen Reich, das seine Wurzeln hat in ihren Verbunden. Und sie wissen, daß dieses Reich unsterblich ist.“

Dem Verfasser des Werkes wurde von der Stadt München der Literaturpreis für 1929 verliehen.

Der Schlussschmerz

Von Dr. Sell-Darmstadt.

Alle gesunden Lebensvorgänge vollziehen sich reibungslos und unbemerkt, jeder Schmerz aber ist ein Zeichen von Gesundheitsstörung. Deshalb lassen viele Menschen sich auch erst durch Schmerzen zum Arzt oder Zahnarzt treiben. Viele vernachlässigen aber auch leichtere Schmerzen, weil sie ja an „so ein bißchen Rheumatismus“ oder „ihre alten Kopfschmerzen“ gewöhnt seien, oder weil „so ein bißchen Mandelentzündung“ ja oft ohne bleibenden Schaden vorübergegangen sei. Wer mit der neuzeitlichen Volksaufklärung Schritt halten will, der muß schon andere, keine Krankheitszeichen beachten und wissen, daß der Schmerz eigentlich schon ein großes Krankheitszeichen ist.

Keinesfalls darf man es als unbedenklich ansehen, wenn sich beim Schlafen ein leichtes Schmerzgefühl im Hals bemerkbar macht. Denn sehr böse Folgen können sich an eine solche, scheinbar harmlose Sache anschließen. Die Wissenschaft hat festgestellt, daß die Reime zahlreicher bösartiger Krankheiten im Hals des Menschen ihr Wesen treiben und durch die vorösen Mandeln in den Säftekreislauf eindringen können. Man weiß das von manchen Fällen allgemeiner Blutvergiftung (Sepsis). Man weiß das vom fieberhaften (akuten) und vom schleichen (chronischen) Gelenkrheumatismus. Die dadurch mitverursachten, oft so schweren Herzfehler und die schleichenden tödlichen Herzentzündungen kommen also auch daher. Natürlich ist es bei rheumatischen Erkrankungen der Muskeln und der Nerven (z. B. Sclerose) ebenso. Die Grippekeime wandern mit an-

Ihr Anzug oder Mantel zu Ostern von uns

Um Ihnen den Kauf zu erleichtern, geben wir Ihnen

Kredit zu Barzahlungspreisen

Wir verlangen keine Zinsen noch sonst irgend eine Vergütung.

Einige wenige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Anzüge	Sportanzüge	Mäntel	Wasserdichte Kleidung
mod. Form., in 1. od. 2. Preish., neueste Frühjahrsstoffe Billige Preisliste: 22.- 36.- 49.- 58.- 66.-	mit Knickerbocker oder Breeches-Hose, aus soliden Stoffen, in hübschen Dessins	für den Uebergang. in allen modernen Stoffen und Macharten 29 50	Gummi- und Lodenmäntel Trench-Coats
Bessere Preislisten: 72.- 79.- 88.- 98.- 110.-	29.- 38.- 46.- 62.- 74.-	45.- 64.- 78.- 95.- 110.-	17.50 26.- 33.- 39.- 46.-

Burschen-Anzüge und Mäntel dementsprechend billiger.

Einsegnungs-Anzüge

in guten Melton-, Cheviot- und Kammgarn-Stoffen in tadelloser Ausführung 25.-

Frack-, Smoking- u. Tanz-Anzüge, Hosen, Lederjacken, Lumberjacks, Windjacken

Fritz Schmitz & Co. Köln Hohe Pforte 18

Führendes Spezialhaus für Herrenkleidung mit Zahlungserleichterung

Palm-Sonnay 15. und 18. Uhr von 1-6 Uhr geöffnet!



deren Nahrungsmitteln durch Salzorgane und Lunge ein und machen diese krank, manchmal aber auch entfernte Organe, wie die Leber, den Darm, die Nieren, die Ohren oder — als „Kopfschmerz“ — das Gehirn. Nicht selten schließt sich an eine „leichte“ Grippe ein langwieriger Gelenkrheumatismus, — ja schleichende Erkrankungen im Gehirn und Rückenmark können noch lange nach einer „ganz leichten und deshalb übergangenen“ Grippe zur Ausbreitung kommen. Daß die Keime der (epidemischen) Genickstarre und der ausbreitenden Kinderlähmung in Hals und Nase von Menschen zu finden sind, die gar nicht einmal krank zu sein brauchen, dafür liegen zahlreiche einwandfreie Beweise vor. Abzugslos verprühen solche Personen diese fürchterlich gefährlichen Keime beim Husten und Niesen in ihre Umgebung, z. B. in der Eisenbahn oder Straßenbahn, in Schule, Gesellschaft, Theater usw. und empfängliche Menschen werden krank, ohne daß man nachweisen kann woher.

Ein solcher empfindlicher und irgendwo, durch einen scheinbar gesunden Keimträger angestrichter Mensch merkt meistens etwa eine Woche lang nichts, bis die Krankheit vernichtend zum Ausbruch kommt. Ist er aber aufmerksam, feinfühlig, so merkt er doch häufig ganz im Anfang etwas Schmerz beim Schlucken. Weist er etwas von den Gefahren und gurgelt gleich mit einem nicht zu scharfen, aber gut lösenden Mittel, so kann er der Gefahr entgehen, die Erkrankung noch abzuwenden. Es kommt darauf an, daß das Gurgeln sofort geschieht, wenn ein leiser Schmerz im Halse anzeigt, daß dort etwas Gefährliches vor sich geht. Scharfe Mittel sind ungeeignet, weil sie mit den Krankheitskeimen auch die Abwehrkraft der Schleimhäute zerstören. Von ungeheurer Bedeutung ist es, darauf zu achten, daß die Füße stets warm sind. Sobald die Füße kalt werden, sinkt die Abwehrkraft unserer Säfte und Gewebe; Krankheitskeime, die bei gut warmen Füßen vom Körper einfach zurückgewiesen worden wären, können leicht eindringen, wenn die Füße kalt sind und schon das unbehagliche Gefühl dem feinst empfindenden und scharf denkenden Menschen anzeigt, daß etwas in seinem Körper nicht in Ordnung ist.

Unfälle auf den Wegen von und zur Arbeit

— St. In der reichsgegliederten Unfallversicherung werden nur die Folgen von Betriebsunfällen entschädigt. Darunter wurden nur solche Fälle verstanden, die in direktem Zusammenhang mit der Betriebsstätigkeit traten. Die auf den Wegen von und zur Arbeit sich ereignenden Unfälle wurden hierzu nicht gerechnet. Eine dahingehende Abänderung des Gesetzes ist aber seit dem 17. Juli 1925 in Kraft. Seitdem gilt als Beschäftigung in einem der Versicherung unterliegenden Betriebe der mit der Beschäftigung in diesem Betriebe zusammenhängende Weg nach und von der Arbeitsstätte. Und das mit Recht. Werden doch diese Wege nicht im privaten wirtschaftlichen Interesse unternommen, sondern nur, um die an sich versicherungspflichtige Arbeitsstätigkeit überhaupt ausüben zu können.

Es sind aber durch die rechtsprechenden Behörden schon eine ganze Anzahl Zweifelsfragen darüber zu lösen gewesen, wo der Weg zur Arbeit beginnt und wo der Heimweg aufhört. So ist z. B. entschieden worden, daß in Dampfern mit einzelnen, in verschiedenen Stodwerken befindlichen abgeschlossenen Mietwohnungen, die Treppe zum „Betriebswege“ gehört. In einem Einfamilienhaus dagegen rechnet das gesamte Gehst zur Wohnung und beginnt der Betriebsweg weder schon auf der Treppe, noch auf dem Gang durch den Vorgarten, sondern erst beim Verlassen des Grundstücks.

Weitere Zweifelsfragen tauchen auf, wenn der Betriebsweg aus eigenwirtschaftlichem Interesse auf gewisse Zeit unterbrochen wird. Das kann geschehen, indem zur Erledigung privater Befürsorgungen ein Umweg notwendig ist und auf diesem oder in Fortsetzung desselben sich ein Unfall ereignet, oder indem kein Umweg hierzu notwendig ist, also auf dem direkten üblichen Betriebswege die private Befürsorgung erledigt wird. Das Reichsversicherungsamt hat hierzu als oberste Instanz u. a. in folgenden Fällen entschieden. Der verhältnismäßig kurze Aufenthalt von einer halben Stunde in einem Wirtschaftshaus nach der Arbeitsstätte, der für den Arbeiter nach der angestrengtesten Tagesarbeit eine Erholungsstunde darstellt und ihm Gelegenheit gab, zwei Glas Bier zu trinken und sein Unterbrochen in Ruhe zu verzehren, könnte dem anschließenden Heimweg die Eigenschaft eines mit der Beschäftigung im Betriebe zusammenhängenden Weges von der Arbeitsstätte nicht nehmen. Wird dagegen eine Gastwirtschaft erst kurz vor Erreichung der Wohnung aufgesucht, so wird die Unterbrechung des Heimweges als nicht mehr durch den Betrieb veranlaßt angesehen, da so kurz vor dem Endziel eine Erholung und Stärkung nicht mehr notwendig war. Wird der Wirtschaftsbefuch auf längere Zeit ausgedehnt, in einigen Fällen handelte es sich um 1—3 Stunden, so hat sich der Verletzte aus eigenwirtschaftlichen Gründen dort aufgehalten und sich dadurch vom Betriebe gelöst. Erhöhterend fällt noch ins Gewicht, wenn als Folge des Wirtschaftsbefuchs Trunkenheit festgestellt worden ist.



Hamburgs Kaiser Wilhelm-Denkmal zieht um

Das Denkmal wird mittels Krahnenzüge vom Sockel entfernt.

Das Anwachsen des Verkehrs auf dem Hamburger Rathausmarkt machte die Entfernung des seit 1903 in der Mitte des Platzes aufgestellten Denkmals Kaiser Wilhelms I. erforderlich. Es wird an anderer Stelle, und zwar auf dem Postenplatz, wieder aufgestellt werden.

Neuerdings mußte eine Entscheidung darüber gefällt werden, ob durch Einkäufe auf dem Wochenmarkt anlässlich des Heimweges dieser als unterbrochen zu gelten hatte. Eine Arbeiterin wollte einige Einkäufe für ihren Haushalt besorgen und mußte zum Auffuchen des Wochenmarktes einen Umweg machen. Als sie einige Einkäufe getätigt hatte und diese in einem anderen Verkaufsstande fortsetzen wollte, wurde sie beim Überqueren der Straße überfahren. Hier wurde entschieden, daß die Klägerin mit ihrem Übergang zum Wochenmarkt in eine größere Gefahrenzone eingetreten sei. Der Markt wurde auf einer Straße abgehalten, die dem öffentlichen Verkehr, insbesondere auch Kraftfahrzeugen dienste. Die auf dem Wochenmarkt einer Großstadt vorhandene Anzahl von Ständen und anwesenden größeren Mengen von Einkäufern verhielten erhaltungsgemäß eine bequeme Uebersicht, wie sie sonst auf lediglich dem Straßenverkehr dienenden Straßen besteht. Abicht des Gefährdeters ist es gewesen, daß bei einer Abweichung vom gewöhnlichen Wege nach und von der Arbeitsstätte nicht unter allen Umständen die Versicherung wegfällt, sondern daß die Annahmen des Lebens unter Berücksichtigung der Dauer und der Art der Abänderung des Weges dafür maßgebend sein sollen, ob eine Lösung des Verletzten von seinem Arbeitsweg vorliegt oder nicht.

Aus diesen wenigen angeführten Beispielen ist ersichtlich, daß in den Entscheidungen sehr strenge Zweck und Dauer einer Unterbrechung des Weges von und zur Arbeitsstätte geprüft werden. Die Verkehrsgefahren sind nicht allein in den Großstädten ständig im Wachstum. Es liegt in Interesse der Arbeitnehmer, die fraglichen Arbeitswege möglichst ohne Unterbrechungen und Umwege zurückzulegen, da sie sonst bei eintretenden Unfällen sehr leicht ihrer Entschädigungsansprüche verlustig gehen können und gänzlichfalls nur auf unsichere zivilrechtliche Schadenersatzansprüche, z. B. gegen Führer von Fuhrwerken usw., angewiesen sind.

Kredit heißt Vertrauen — Vertrauen bringt Risiko!

Zur Frage der Sicherungsübereignung.

Der Streit um die Frage der Sicherungsübereignung ist noch nicht zur Ruhe gekommen. Die Wurzel des Übels scheint nicht so sehr in einer gelauswachsenen der einen oder anderen Seite zu liegen, als in einer Verschiebung der Grundlagen des Kreditwesens in der Wirtschaft. Die Wirtschaftstheorie definiert im allgemeinen den Kredit als „das Vertrauen, welches ein Kaufmann genießt, gemessen an denjenigen Werten, die ihm unter der unbedingten Gewißheit übergeben werden können, daß er sie in der einen oder anderen Form demjenigen rücküberträgt, der ihm solches Vertrauen eingeräumt hat“. Diese Vertrauensbasis ist kennzeichnend dafür, daß der Personalkredit nicht nur die ursprüngliche, sondern letzten Endes die einzig richtige

Form des Kredits überhaupt ist, denn Vertrauen kann ja immer nur zu einer Person empfunden werden.

Wenn nun schon zu Geltungszeiten des römischen Rechtes — wahrscheinlich sogar schon früher — der Realcredit neben dem Personalkredit getreten ist, so ist das insofern ein Zeichen menschlicher Schwäche, als die reale Sicherung eben den Bruch eines solchen Vertrauens verhindern sollte. Je gesünder eine Wirtschaft ist und je gesünder insbesondere die Wirtschaftsmoral ist, desto weniger hat sie solche Sicherungen nötig. Das Ueberhandnehmen des Realcredits gegenüber dem Personalkredit ist sicher kein gutes Zeichen für die Entwicklungslinien der Wirtschaft in der Neuzeit.

Soweit wenigstens noch Immobilien die Grundlagen des Realcredits bilden, ist diese Begriffsverchiebung noch relativ harmlos. Anders wird es, wenn sich die Basis für den Realcredit mehr und mehr nach der Seite der beweglichen Sachen wendet, denn dadurch werden ständig für geraume Zeit Güter der allgemeinen Wirtschaftsbewegung entzogen, das heißt, sie werden aus dem normalen Prozeß von Produktion und Konsumtion herausgerissen, statt daß sie im Rahmen des Wirtschaftskreislaufes weiterarbeiten. Erfolgt diese Herausnahme noch dazu in einer Form, die nicht ohne weiteres für jedermann offenkundig ist, so beeinflusst sie auch noch die Vorgänge des echten Kredits in negativem Sinne, da sie ja Unsicherheit darüber entstehen läßt, inwieweit ein Wirtschaftssubjekt Besitz- und Eigentumsrechte an beweglichen Sachen in seiner Hand vereint, mit anderen Worten, sie untergräbt jede Kreditfähigkeit, die auf personeller Grundlage beruht. Nur so ist es zu erklären, daß der Realcredit heute nicht nur neben dem Personalkredit steht, sondern diesen fast völlig verdrängt hat.

Wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hat zweifellos die Einrichtung der Sicherungsübereignung, insbesondere da, wo solche Uebereignungen nicht zwischen zwei gleichmäßig unmittelbar in der Kette Produktion — Verteilung — Konsumtion stehenden Gliedern, sondern zwischen einem Glied dieser Kette und einem Wirtschaftssubjekt außerhalb dieser Kette sich abspielen. So etwa bei der Sicherungsübereignung von Seiten eines Warengeschäftes an eine Bank. Gewiß haben die Banken die Aufgabe, durch Einschuß entsprechender Kapitalien dazu beizutragen, daß der Wirtschaftskreislauf in Fluß bleibt, gewiß müssen sie auch Sorge tragen, vor „Vertrauensbrüchen“ im eingangs erwähnten Sinne sich zu sichern, aber ihre Kreditfähigkeit dieser Art muß wirklich auf Vertrauen beruhen, und Vertrauen enthält eben immer Risiko. Die Abbedeckung solcher Kapitalrisikos darf aber nicht anders gesichert werden, als die irgend eines Warenrisikos, und insofern erscheinen die Vorwürfe gerechtfertigt, die von Seiten der Industrie den Banken wegen der übertriebenen Ausnützung ihrer Machtstellung durch ständig zunehmende Anwendung von Sicherungsübereignungen gemacht werden.

Dr. F. V. Rosenfeld.

131,2 Millionen Rm. für Eigenheime!

Was das kollektive Zwedsparen auch in unserem kapitalarmen Land leisten kann, das beweisen die erstaunlichen Erfolge der Bauparlasse, Gemeinschaft der Freunde Wilhelms in Ludwigsburg (Württ.) b Auf die erst im Dezember v. J. stattgefundene Bausparungsteilung ist am 27. März eine neue gefolgt. Weitere 750 G. d. J.-Bausparer erhielten ihr Baudarlehen in Höhe von 11,14 Millionen Reichsmark. Ohne Ansprachnahme von Fremdgeldern, nur auf Grund der eigenen Sparkraft, konnten nicht weniger als 131,2 Millionen Reichsmark in der verhältnismäßig kurzen Spanne von 5 1/2 Jahren 8721 G. d. J.-Bausparern zum Bau oder Erwerb eines Eigenheims, sowie zur Hypothekentilgung zur Verfügung gestellt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Gemeinschaft der Freunde Wilhelms Baudarlehen zu 4% Zins — mit Lebensversicherungscharakter — gibt. Diese außergewöhnliche Leistung der Gemeinschaft der Freunde in einer Zeit äußerster gedrückter wirtschaftlicher Verhältnisse ist umso bemerkenswerter, als die aufgebrachten Gelder dem Bausparwesen zufließen, das als das Schlüsselgewerbe gilt; denn wer die Bausparung anregt, gibt auch der vielverzweigten Industrie Beschäftigung und fördert so den wirtschaftlichen Aufbau des Reiches. Die von so großem Erfolg getragene Entwicklung der Bausparlasse Gemein-

schaft der Freunde Wilhelms in Ludwigsburg (Württ.) zeigt, daß man den Sparförm breiter Volksschichten am wirksamsten fördert, wenn man ihm ein besonderes Ziel weist, wie es die Schaffung eines freien und gesunden Eigenheims ist.

Wird sie zu finden sein?

„Suchen Sie uns eine Region eifriger Beter und Opferseelen für dieses schöne Werk der Priester, Laienbrüder, Schwestern und Katechistenberufe, dann wird's der liebe Gott schon machen. Er wird eben sein feierliches Versprechen halten: „Wartet und es wird euch gegeben werden.“ So schreibt P. Kranitz aus Singolo in Westafrika an die Claver-Sodalität, und hundertmal können gleichartige Bitten aus dem dunklen Erdteil herüber.

Bestrebt, den afrikanischen Missionen auf jede Weise zu Hilfe zu kommen, hat die Claver-Sodalität es unternommen, diese Rufer in allen Ländern widerhallen zu lassen und hofft das Meer der Beter mobil machen zu können. Wenn jeder, der dies liest vor allem selber betet, dann aber auch andere, auf die er Einfluß hat, dazu aufmuntert: Bekannte, Kinder in den Schulen und Waisenhäusern, die heranwachsende Jugend in den Pensionaten, die jungen Kleriker in den Seminaren, sollte da nicht eine Legion von Betern aufzubringen sein? — Als Termin für den großen Gebetskreuzzug sind die neun Tage vor dem Schlußfest des hl. Joseph festgesetzt, also die Zeit vom 28. April bis einschließlich 6. Mai 1930. Als allgemeines Gebet soll das in nicht weniger als zwölf europäische (und einige afrikanische) Sprachen übersehte, von einem Afrika-Missionar verfaßte „Gebet für die Regier Afrikas“ dienen, damit alle Beter einmütig vom göttlichen Herzen die glückliche Stunde erleben, wo auch über Afrika Gottes Gnadensonne hell erstrahlt.

Das Gebet kann in beliebiger Zahl gratis bezogen werden von der Claver-Sodalität, Köln, Maria Wladyslaw 10a.

Empfehlenswerte Gerichte aus saurer Sahne und Kartoffeln

Von Marie Führer.

Allgemein werden in neuester Zeit die Kartoffeln als basenreiche Nahrungsmittel empfohlen, die zu ihrer Zubereitung häufig aber Fett beanspruchen. Hierzu kann die Hausfrau gut Sahne, die aber auch durch die billigere saure Milch ersetzt werden kann, verwenden.

Gebadene Sahnekartoffeln.

In eine Auflaufform werden rohe, in dünne Scheiben geschnittene, mit Salz bestreute Kartoffeln gelegt, ungefähr zwei Finger hoch. Darüber wird dicke saure Sahne gestrichen, je mehr desto besser. Hierauf kommt nochmals eine Lage Kartoffelscheiben darüber und wieder dicke saure Sahne und einige Butterstückchen als Schluß. Diese Sahnekartoffeln werden im heißen Ofen solange gebacken, bis sich die obere Lage gebrochen hat und die Sahne eingekocht ist. Es ist das eine selten zu findende Speise, die als Einzelgericht gereicht werden kann.

Sahnekartoffelgemüse.

Aus Butter und Mehl wird eine erbsengroße Mehlschwitze gemacht. Diese wird mit halb Milch, halb saurer Sahne aufgekocht. In diese nachhaste Punkte kommen in Scheiben geschnittene gekochte Kartoffeln, Salz und fein gehacktes, geräucherter Fleisch. Das Verhältnis von Sahne und Geräuchertem zu den Kartoffeln ist ein ganz willkürliches. Je mehr Sahne verwendet wird, desto nahrhafter und wohlschmeckender wird das Gemüse. Das Geräucherte kann auch nach eigenem Gutdünken beigegeben werden, je nachdem man wünscht, daß der Geschmack des Geräucherten mehr oder weniger hervortreten soll.

Zum Schluß noch die Anleitung zur Herstellung eines süßen

Sahne-Auflaufes:

Vier Eidotter werden mit 60 Gramm Zucker schaumig gerührt, mit 40 Gramm Mandarin (Gujin oder Kartoffelmehl?), einem Kaffeelöffel Vanillezucker und einem Kaffeelöffel Zitronenzucker, einem achtel Liter bieder saurer Sahne und dem steif geschlagenen Schnee der vier Eigelbe gut vermischt. Die Masse wird in eine gut mit Butter ausgefettete Auflaufform gegeben und eine halbe Stunde bei guter Hitze gebacken. Wenn sich der Auflauf oben schön gelblich färbt, ist er fertig.

Die Zahn-Zwischenräume als Sitz überlieferter Speisereste reinigt man zweckmäßig mit einer eigens dafür konstruierten Zahnbürste mit gezähntem Vorstienstiel. Die Zahnbürste-Zahnbürste von höchster Qualität, die in zwei Härtegraden in hygienischer blauweiß-grüner Originalpackung in den Verkauf gelangt, dürfte daher bestens zu empfehlen sein.



Köln

Köln

Die HERMO-Ecke - Dort kaufen Sie Ihre Frühjahrs-Kleidung

Beispiellose Oster-Angebote!

Eleg. Herren-Anzüge	Herren - Frühjahrs-Mäntel	Trench - Mäntel	Loden-Mäntel
29.- 36.- 48.- 58.- 68.- 85.- 98.- bis 140.-	24.- 33.- 45.- 58.- 68.- 85.- 98.- bis 135.-	29.- 33.- 36.- 39.- 45.- 48.- 55.- bis 85.-	15.- 18.- 24.- 28.- 33.- 39.- bis 53.-
Sport-Anzüge	Jünglings - Anzüge	Knaben - Anzüge	Knickerbocker - Hosen
mit langer Hose oder Knickerbocker 28.- 39.- 53.- 85.- bis 125.-	mit langer Hose oder Knickerbocker 25.- 39.- 48.- 68.- bis 88.-	Sport- und Kieler-Form. Hosen ganz gefüttert 9,75 13.- 29.- 39.- bis 45.-	moderne Muster, mit doppeltem Gesäß 7,50 11.- 18.- 24.- 28.-

ferner: Lederjacken, Lumberjacks, Windjacken, lange Hosen, Pullover, Hüte, Mützen, Krawatten, Oberhemden, Sportheimen, Hosenträger, Gürtel. Sie erhalten auch Zahlungszielsetzung ohne Rutschlag auf unsere Bapreise.

Palmsontag: geöffnet von 1 bis 6 Uhr.

Neue Gebet- und Gesanobücher
von 5.60 bis 14.50
Geschw. Blume
Alle Artikel für die Volksschulen.
Kölnstr. 19 BRÜHL Fernruf 490



Zu beziehen durch Samenhandlungen, Drogerien usw.

Seltene Gelegenheit
Küchen
von 210 Mk. an
Schlafzimm.
von 490 Mk. an
Speisezimm.
von 495 Mk. an
Diwans, Chaiselongs,
Herde, Bettwaren.
Möbel-Lager
Schlüssel, Köln
Machener Straße 21.
Zahlungserleichterung
Sonntag geöffnet.

Brenn. Süßb.
Stoffen-Lieferanten.
Los Nr. 24. —
" " 12. —
" " 6. —
" " 3. —
an haben in der Geschäfts-
stelle
Stf. Klemmer,
Hbfstraße 101.

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
äußerst günstig für
Kassakäufer
und turariftige Käufer
Paul
Prieß
Schreinermeister
Köln
Weyerstr. 51
Zoreingang
kein Laden
daber bedeutende
Vorteile
Gr. Ausstellung in
3 Etagen.

H. Heimerl, schriftliche
Vitalis-Verl. München

Möbel!

Sonntag geöffnet!
Außergewöhnlich billi-
ges Angebot, nie wie
derkehrende Gelegen-
heit.

Echt Eichen-
Schlafzimmer

bestehend aus:
1 Kleiderschrank, 2 Bett-
stellen, 2 Patent-Matrat-
zen, 2 Schoner-Decken,
2 Wollmatratzen, 4 teilig,
1 Waschkommode mit
Marmor und Spiegel
2 Nachtkom. m. Marm.
2 Stühlen,
1 Handtuchhalter,
für nur Mk. 495.—

Echt Eichen-
Schlafzimmer

etwas schwerer sonst
ebenso komplett wie vor
für nur Mk. 550.—

Echt Eichen-Schlaf-
zimmer

in ganz schwerer Aus-
führung, sonst ebenso
komplett wie oben
für nur Mk. 625.—
Pitschpine Küche ganz
schwere Ausführung, be-
stehend aus: 1 Büfett,
1,40 m breit, 1 Anrichte
1 Tisch, 2 Stühle
für nur 200.—

Echt Eichen Speise-
zimmer

bestehend aus:
1 Büfett, 2 m breit,
1 Kredenz,
1 schwerer Ausziehtisch,
6 Lederstühlen
für nur Mk. 650.—

Echt Eichen-Herren-
zimmer best. aus:

1 Bibliothek, 1 Diplomat
1 runden Tisch, 1 Sessel,
2 Stühlen
für nur Mk. 500.—

Echt Eichen Büfett,
1,40 m breit nur Mk. 175.—

Massiv Eichen-Leder-
stühle statt Mk. 16.—

nur Mk. 9,50

statt Mk. 20.— nur Mk. 12,50

statt Mk. 25.— nur Mk. 15,50

nur solange der Vorrat
reicht.

Eichen-Ausziehtische
Mk. 75.— Große Aus-
wahl in Plüschsofas,
Chaiselongs, Sesseln, etc.

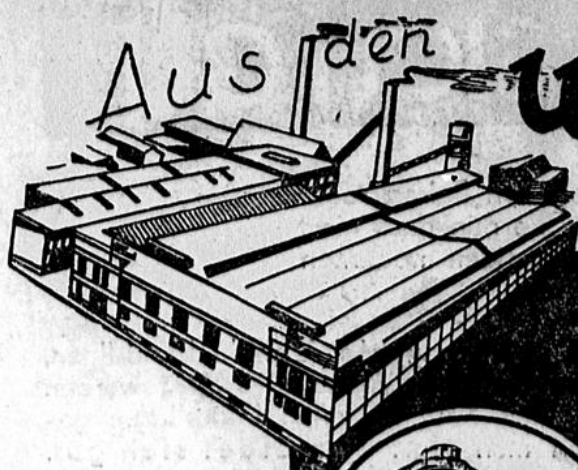
Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Herrenzimmer,
sowie Küchen in allen
Ausführungen und Holz-
arten.

Franko-Lieferung.
10 Jahre Garantie.
Kostenlose Aufbewah-
rung.

Sonntag geöffnet.
Petzgen & Co.
Möbelhaus
Köln am Rhein
Mühlenbach 32/34

Photo-Apparat
9x12 45 preiswert zu
verf. Schloßstr. 15 II.

Kinderwagen
sagt neu, günstig zu ver-
kaufen.
Näheres Geschäftsstr. 279.



ZPK

KÖLN, MINORITENSTR. ECKE RICHARTZSTR.

Epka
FEIN PREIS KLEIDUNG

KÖLN, OBENMARSPFORTEN 36 am Gülichplatz

ZPK

KÖLN, WAIÐMARKT ECKE MÜHLENBACH

Hier

**Interessen Gemeinschaft der Einheitspreis-Geschäfte
der Herrenbekleidung.**

Werkbetriebe
in die
Einheitspreis-
Geschäfte
für Herrenkleidung

Qualitätssteigerung mit Warenverbilligung bei rest-
loser Ausnutzung der modernen Werk-Technik sind
die Grundsätze unserer Einheitspreise. ZPK [Zwei-
preispreis] verkauft **nur** Anzüge und Mäntel
zu **nur** 48.— und 68.—, Epka [Einheitspreispreis-
preis] **nur** solche zu **nur** 85.—. Dadurch unter-
scheiden sich unsere Geschäfte von den übrigen
Geschäften, die vielerlei Artikel zu allen möglichen
Preisen führen. Unsere Einheitspreise bringen Ihnen
daher folgende Vorteile:

1. Eine kolossale Einkaufserleichterung; denn
Sie können mit abgezähltem Gelde kommen.
2. Ständige Läger von über 4000 Stück in **nur**
diesen Preisen, was von keiner Seite geboten
werden kann.
3. Eine Lagerhaltung von normalen, untersetzten,
schlanken und Bauch-Größen bis zu Weite 61.
4. Massenumsatz durch **nur** diese Preise,
welcher Einkauf und Herstellung verbilligt,
was Ihnen durch Qualitätsverbesserung zu-
gute kommt.

Wir wollen Sie nicht überreden, jedoch soll Sie eine
unverbindliche Besichtigung unserer 3 Läger sowie 21
Fensterauslagen mit den neuesten Mode-Schöpfungen
überzeugen, das **unsere** Leistungen übertrifft

Fernempfang
unter **Ausschaltung**
des **Senders**
MIT



Neueste Spitzenleistung

NORA-RADIO GMBH BERLIN - CHARLOTTENBURG 4

Alleinige Fabrikvertretung für Brühl und Umgebung:

F.W. Waffenschmidt, Pingsdorf

1 Minute vom Bahnhof.

Jederzeit kostenlose und unverbindliche Vorführung.

Reichhaltiges Lager in Empfängern, Lautsprechern und Zubehörsarten.

Eigene mechanische Werkstätte.

Bequeme Zahlungsweise (bis 12 Monate).

Wozu viele Worte - - Tatsache ist

daß unsere Preise wirkliche

Ausnahme-Preise

sind

Eichen-Schlafzimmer	Mark 575 bis 1250
Polierte Schlafzimmer	Mark 875 bis 1475
Eichen-Speisezimmer	Mark 460 bis 1100
Polierte Speisezimmer	Mark 895 bis 1500
Eichen-Herrenzimmer	Mark 525 bis 1200
Polierte Herrenzimmer	Mark 875 bis 1375

Unsere Schleifack-Abteilung ist sehenswert.

Die guten Stock-Qualitäten sind überall bekannt.

Möbel-Stock Köln,
Apostelnstr. 3-5

Ackerpferd

weil überaus billig zu ver-
kaufen.
Geilhofstr. 23.

Industriefaß

Str. 530. Nur noch we-
nige Buntner gibt ab

Jacob Kremer,
Spar- u. Darlehn-
kasse Badorf.

Moderne
Brutmaschine

für 400 Eier zu verlauf.
Wo sagt die Weib. 202.

Für 50 Pfennig



erhalten Sie jetzt überall eine kleine Packung

Kukirol-Pflaster, ausreichend zur Behandlung

von 10 Hühneraugen. Eine Original-Packung

mit der doppelten Menge kostet 85 Pfennig. Das

hundertmillionenfach bewährte, echte

Kukirol

Pflaster beseitigt Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen und

Warzen und zwar schnell und sicher. Hilft es Ihnen ausnahmsweise nicht,

dann erhalten Sie sofort Ihr Geld zurück!

Kukirol-Hauptverkaufsstelle: Drogerie Peter Schmitter, Kölnstraße 15

Flaschenbier u. Syphons
Getränkevertrieb Jos. Knipper
Kölnstraße 74 (Toreingang) — Fernsprecher 375.

KLEIDEN SIE SICH GUT

Ja, Sie werden von dem von Ihnen vorgesehenen Betrag sogar noch abstreichen können! Denn damit haben Sie nun doch nicht gerechnet, daß Sie bei uns diesen tadellos passenden modernen Anzug so billig finden würden!

Wenn Sie unsere sehenswerte Auswahl besichtigen, werden Sie oft in ähnlicher Weise überrascht werden und durch den guten Kauf zu jenen Glücklichen gehören, von denen man sagt: er kleidet sich gut.



Ob es sich nun um den
r ü h j a h r s

Anzug oder Mantel

handelt, beides kaufen Sie am
besten bei uns



Köln Ehrenstr. 2

JOS. MICHELS

Wenn Sie

Möbel

bedürftigen oder kaufen,
sollen Sie billiger immer auf
dieser Warenabteilung. Sie
sollten zuerst für einen Le-
bensbedarf. Dabei müssen
Sie formen und gut
tief sein. Die Arbeit von
schonft. Belagelicht in
Ihren Können. Ob das
finden Sie bei uns und
was für Sie wichtig ist
die Arbeit ist groß, die
Preis wirklich niedrig.

Wenn Sie nun mit Sie neuverarbeiten?

Warenabteilung für

Gondnerlebensmittel
Köln, Ehrenstr. 16, im Markt.



RENNEN ZU KÖLN

Ostersonntag, 20. April

nachm. 3 Uhr
u. a. Verlosungs-Rennen 4000 RM.
Kölner Frühjahrs-Ausgleich
5400 RM.

Ostermontag, 21. April

nachm. 3 Uhr
u. a. Oster-Preis 4100 RM.

Rheumatismus?
Reichels
Electricum?
Die schmerzstillende Einreibung

Fl. Mk. 1.25, 2.- und 3.50, in Apoth. und Drog. Verlangen Sie
kostenlos das Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen“

Bestimmt zu haben bei: Drogerie Schmitter, Kölnstr. 15.

Gelegenheitskäufe!

Herren-Anzüge	von Mk. 28.50 an
lange Hosen	von Mk. 2.90 an
Breeches	von Mk. 4.25 an
Manchesterhosen	von Mk. 6.80 an
Pilothosen	von Mk. 4.25 an
Kniickerbocker u. Wanderhosen v. Mk.	6.50 an
Lumberjacks in imit. Wildleder v. Mk.	10.50 an
Windjacken	von Mk. 7.50 an
Sporthemden u. Strümpfe	von Mk. 2.50 an
Mützen	von Mk. 1.25 an
Jagdschuhe	von Mk. 10.50 an
Arbeitschuhe	von Mk. 5.90 an
blaue Leinen-Anzüge	von Mk. 5.00 an
Motorrad-Anzüge	von Mk. 8.75 an

Stets große Auswahl!

Gelegenheits-Kaufhaus
Weidenstrass

Köln, Mühlengasse 8 dir. am Altermarkt

Nähmaschinen

Weltmarken, von 130 ab, fabrikmäßig Garantie, kleine
Raten, Unterricht frei, alle in Zahlung, Verrent-
möbel, Katalog umsonst und unverbindlich.
Zuschr. u. K. R. 8476 durch Rudolf Woffe,
Köln a. Rh.

Rudeng

Inh. Rud. Engelstörchen
reinigt färbt

Anzug	6.50	9.50
Herbstkleid	6.25	8.80
Radentkleid	6.50	9.50
Soll. Kleid	5.50	7.50
Seid. Kleid	6.00	7.50
Mantel	6.00	8.00

Kirchstraße 8
Telefon 285

Geruchlose, feine
Holzwolle
zur Dampferpackung
billig
Wilh. Streck,
Bonn.

Vorgefeimte
Frühkartoffeln

Soll. Erdlinge, blaue
Nieren, Wäpfe zu ver-
kaufen.
Bochumerstr. 10.

Wir reparieren
Selden-Strümpfe
Johanna & Henry Kappel
Unistrasse 43
Feinappt. 28

Frühjahrsmode 1930

Damenhüte

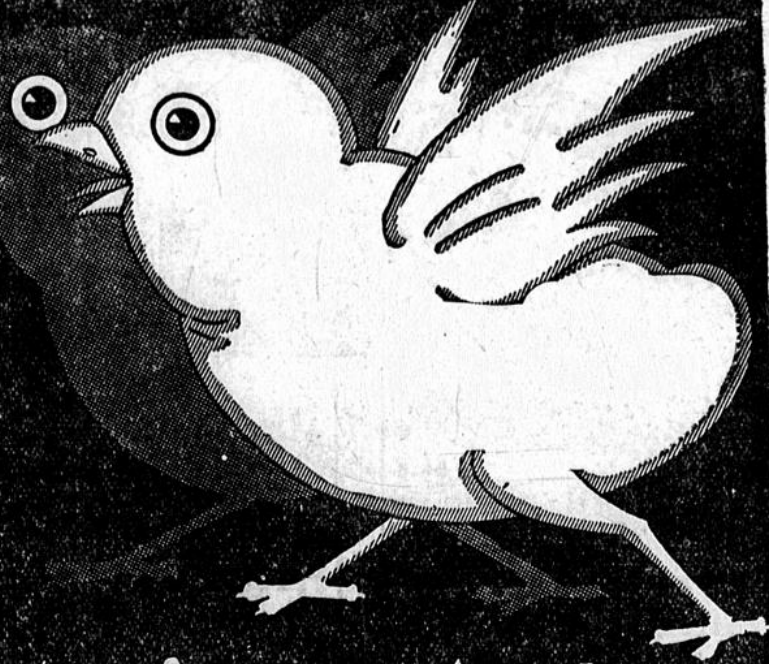
Größte Auswahl. Billigste Preise.
JAKOB KLOTH, Brühl
jetzt: Schützenstraße 21
Sonntag geöffnet.

unreiner Teint
und
Sommerprossen

Pickel, Mitesser und Flechten wirken un-
sauber: Ihr sonst hübsches Gesicht ist
dadurch oerunstaltet.
Durch HERBA-SEIFE und HERBA-
CREME werden Sie diese lästigen Haut-
unreinlichkeiten loswerden.

Herba-Seife Mk. - 65. 300/0 verästelt Mk. 1.-
Herba-Creme feinstaltig, feinst Mk. - 60. Mk. - 65.
Erdlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien

Oster-Verkauf



mit preiswerten Angeboten
in allen
Abteilungen

Palmsonntag ist unser
Haus von 1 bis 6 Uhr für
den Verkauf geöffnet.

Kaufhaus Carl Peters G.m.b.H.

Brühlstr. 103 bis 105 Köln Zeppelinst. 6 bis 16

Zur Lage Stimmungsbild.

unseres Berliner Vertreters aus dem Reichstag:
Mittwoch nachmittag.

Die Lage ist fast hoffnungslos. Die Hoffnungen, die im Etat vorgelegenen Mehreinnahmen auf parlamentarischen Wege zu sichern, schwinden mehr und mehr. Demgegenüber wachsen die Befürchtungen, daß sich nun doch eine Reichstagsauflösung nicht vermeiden läßt.

Die gegenwärtige Lage wird durch folgende charakteristische Merkmale gekennzeichnet:

An neuen Steuern sollen zur Deckung der Mehrausgaben 475 Millionen Mark beschafft werden.

Durch die Beschlüsse des Steueraususses des Reichstags aber sind von diesem Betrag bis jetzt nicht weniger als 430 Millionen Mark abgestrichen worden!

Dieser Reichstag treibt geradezu Selbstmord! Er rennt offenen Auges in den Abgrund. Alle Mahnungen und Warnungen sind bisher fruchtlos verhallt. Interessenwünsche überwiegen auch jetzt noch in dieser ersten Stunde.

Es bleibt in der Tat kein anderer Weg, als durch ein Kreditmittel den Reichstag zur Vernunft zu bringen. Entweder verschafft sich die Reichsregierung die nötigen Kreditsummen, um den Lebensbedürfnissen des Reichs Genüge leisten zu können, oder aber es muß das Volk aufgerufen werden. Der gesunde Instinkt des Volkes hat schon lange eine energische Umkehr der bisher angewandten parlamentarischen Methoden verlangt, und es würde eine entschiedene Tat der Reichsregierung begrüßen, die dazu angetan wäre, entweder den Reichstag zur Vernunft zu bringen, oder ihn nach Hause zu schicken. Es ist geradezu tragisch, daß so mancher Volksvertreter und auch manche ganze Parteien immer noch nicht die ganze Tragweite der politischen und wirtschaftlichen Not dieser Tage erkennen und ihrer Pflicht nachkommen, als erwählte Vertreter des Volkes im Interesse des Ganzen mitschaffend Hand anzulegen.

Der Zeiger rückt auf 12! Nur noch eine kurze Frist ist gegeben; die Entscheidung muß, so oder so, in Tagen, vielleicht schon in Stunden, fallen!

Die Seekonferenz am Scheidewege.

Mit. London, 10. April. Das Interesse an den Londoner Abrüstungsverhandlungen schwindet immer mehr. Niemand glaubt mehr daran, daß es noch gelingen wird, einen Fünftächervertrag zustandzubringen; vielmehr wird es schon als großer Erfolg betrachtet, wenn es gelingt, ein Dreimächteabkommen zu erreichen. Die Besprechungen der letzten Tage haben gezeigt, daß Frankreich wesentliche Streichungen nicht vornehmen will und über alle seine Forderungen die Aufgabe der Paritätsforderung seitens Italiens stellt. Einen Verzicht hält man in Londoner Konferenzkreisen nicht mehr für möglich, da gerade diese Frage zu einer Prestigefrage geworden ist. Frankreich ist auch nicht bereit, einem Viermächteabkommen beizutreten, wenn Italien wegstellt. — Die Konferenz ist daher zu ihrem Ausgangspunkt zurückgekehrt. Baldwin und Lloyd George haben MacDonald vor Augenständen in der Sicherheitsfrage gewarnt; das bedeutet, daß die Opposition in England das Scheitern der Fünftächtekonferenz neuen militärischen Verpflichtungen Englands vorzieht. Anfangs nächster Woche dürften die Fünftächteverhandlungen auch offiziell beendet sein.

Die Folgen der antireligiösen Bewegung in Rußland.

Mit. Moskau, 10. April. Die Zweltija muß heute zugeben, daß der antireligiöse Feldzug und damit einhergehend die Proteste in der ganzen Welt bereits unerwünschte Folgen gehabt hätte. Außer dem Boykott russischer Waren sind als weitere Begleiterscheinung die Schwierigkeiten zu erwähnen, die den russischen Künstlern und Sängern in der Welt zustoßen. Nachdem das Blatt die Ueberzeugung ausgesprochen, daß das internationale Proletariat den Sowjets beistehen werde, um die kapitalistischen Angriffe niederzuwerfen, empfiehlt das Blatt allen guten Kommunisten auf der Wart zu sein.

Teilweiser Abzug von Besatzungstruppen aus Trier.

Mit. Trier, 10. April. Daß die Besatzung jetzt schon mit den Räumungsvorbereitungen beschäftigt ist, geht daraus hervor, daß seit längerer Zeit alles entbehrliche Material nach Frankreich zurückgeschafft wird. Täglich werden fünf bis sechs Waggon mit Möbel, Pferden, Autos usw. nach Frankreich abtransportiert, so daß im Monat etwa drei ganze Güterzüge versandt werden. In den letzten Wochen sind außerdem täglich eine Anzahl Waggon mit Munition beladen in westlicher Richtung abgerollt. Auch von den hier befindlichen Offizieren und Unteroffizieren sind einige in ihre Heimat zurückbefördert worden. Die großen Kleiderdepots, die die Franzosen früher hier hatten, sind aufgehoben und nach Frankreich zurückverlegt worden, so daß also von jetzt ab hier keine Truppen mehr eingekleidet werden. Ferner sind von dem hiesigen Militärfriedhof eine große Anzahl französischer Heeresangehöriger, die hier beerdigt lagen, ausgegraben und nach ihren Heimatorten überführt worden.

Staatsstreik in China?

Mit. Paris, 11. April. Nach Havasmeldungen aus Schanghai soll das Zentralkomitee der Kuomintang davon in Kenntnis gesetzt worden sein, daß die Kommunisten einen Staatsstreik planten. Eine eingeleitete Untersuchung habe das Vorhandensein von Waffenlagern ergeben. Nach umlaufenden Gerüchten soll einer der bekanntesten Revolutionäre, namens Sume Tschang, verhaftet worden sein.

Der Vormarsch der nordchinesischen Truppen dauert an. Sie bedrohen bereits die Stadt Hankau. Von der Regierung soll beabsichtigt sein, die Stadt zu räumen und die Truppen in Verteidigungsstellung auf Nanking zurückzuführen.

Clemenceau und die Neutralität Belgiens

„Verträge bedeuten nichts im Kriegsfalle!“

Nachdem kürzlich die von uns gemeldeten Mitteilungen Garolds Nicolson in der Biographie seines verstorbenen Vaters, Lord Carnot, über die Pläne eines englischen Durchmarsches durch Belgien gegen Deutschland in London erhebliches Aufsehen erregt haben, bringt der „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, wie er selbst sagt, „aufsehenerregende neue Enthüllungen über die Absichten Frankreichs und Großbritanniens, die Neutralität zu verletzen“. Sie beruhen auf Äußerungen der Gräfin Warwid. In den vor 6 Monaten erschienenen Lebenserinnerungen der Gräfin waren einige Stellen der Genjur zum Opfer gefallen, auch als solche kenntlich gemacht worden. Bisher hatte man nicht erfahren können, um was es sich bei diesen zensierten Stellen handelte.

„Jetzt“, erklärte gestern die Gräfin, „wo die Wahrheit in Lord Carnots Papieren mitgeteilt ist und verschiedene deutsche Schriftsteller der Wahrheit ziemlich nahegekommen sind, halte ich mich für berechtigt, der Öffentlichkeit die Wahrheit darüber zu sagen, wie sie dem König Eduard kurz vor seinem Tode in einem Brief mitgeteilt wurde.“ Die Gräfin fährt dann wörtlich fort: Vier Jahre vor dem Krieg lernte Lord French französisch, weil er, wie er sagte, sicher war, daß der Krieg mit Deutschland bevorstünde. Er bat mich, ihn mit Clemenceau bekanntzumachen, den ich aus seiner Journalistenzeit her sehr gut kannte. Ich schrieb an Clemenceau, und die Zusammenkunft wurde festgelegt. Wir drei trafen uns im Zimmer des französischen Staatsmanns. Es wurde beschlossen, daß ich Dolmetscher sein sollte. Clemenceau konnte zwar ziemlich gut Englisch, aber er gefiel sich darin vorzugeben, daß er es nicht könne. Clemenceau forderte vor allem Auskunft darüber, was Großbritannien im Kriegsfall tun würde. „Ich wünsche eine Million Mann“, sagte er grob. „Was kümmere ich mich um eine sentimentale Entente“, entgegnete er auf Frenchs Hinweis auf die englische Freundschaft, „wir wünschen zu wissen, wieviel Soldaten England hergeben kann, wenn es zum Krieg mit Deutschland kommt.“ French sprach



Serbiens Patriarch gestorben.

Dimitrije.

der Patriarch von Südserbien, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Er war ein enger Freund des verstorbenen Premierministers Nicola Paskitch.

sagt noch von unsern 400 000 Mann, die verfügbar seien. Clemenceau meinte verächtlich, die Zahl würde eine Million sein müssen, oder die französische Öffentlichkeit würde die englisch-französische Freundschaft als eine bloße Sentimentalität betrachten.

Darauf wurden French und Clemenceau vertraulicher und zogen Landkarten heraus. Sie beugten sich über die Karten und sprachen nur vom Krieg. Ich hörte Clemenceau sagen, die britische Landung würde bei Dünkirchen sein, und die englischen Truppen würden durch Belgien nach Deutschland marschieren. French war unschlüssig und meinte: „Aber wir haben doch einen Neutralitätsvertrag mit Belgien; das dürfen Sie nicht vergessen.“

Clemenceau antwortete ärgerlich: „Verträge bedeuten nichts, wenn es zum Krieg kommt.“ Im weiteren Verlauf der Unterhaltung erklärte Clemenceau, daß, während die britischen Truppen durch Belgien stößen, die Franzosen durch Lothringen angreifen würden.

Soweit die Ausführungen der Gräfin Warwid über diese Unterredung, die im Jahre 1910 erfolgte und die nicht nur wegen der Haltung Clemenceaus gegenüber der belgischen Neutralität sehr bemerkenswert ist, sondern auch wegen des Wortes dieses französischen Staatsmannes: „Verträge bedeuten nichts, wenn es zum Krieg kommt.“

Uebersiedelung der Erde?

Man berechnet heute das noch unbewohnte Gebiet der Erdoberfläche auf rund 60 Mill. qkm gleich 6mal Europa. Von diesem wird niemals eine nennenswerte Bevölkerung tragen: alles vereiste Gebiet in den Polargegenden und den Hochgebirgen. Auch das, was jenseits der Grenze des ewigen Schnees gelegen ist. Gering bleiben wird die Bevölkerung auch in den Tundren und polaren Sümpfen. Desgleichen in den ausgesprochenen Trockenwüsten. In beiden letzteren Gegenden können allerdings besondere Mineralvorkommen (Alumina, Bauxiten, Eisen, Zinn, Kupfer, Gold, Platin, etc.) die großen Wüstengebiete dagegen erscheinen heute nicht nur nicht mehr als unbewohnlich, sondern hier liegen wohl besondere Zukunftsaussichten vor allem in den Tropen.

Ueber die positive Zahl der bereits auf der Erde lebenden Menschen liegen aus den allerletzten Jahrhunderten brauchbare Schätzungen vor. Nach maßgebenden Autoritäten lebte im 1800 rund eine Milliarde Menschen. Schon damals 1798 erhob Malthus seinen Warnruf vor den Gefahren einer Uebersiedelung, da sich die Zahl der Menschen in geometrischer, die Nahrungsgewinnung nur in arithmetischer Reihe vermehre. Er schlug deshalb als Vorbeugungsmittel eine freiwillige Geburtenbeschränkung vor.

Die Malthus'sche Mahnung hat außerordentliches Aufsehen erregt und beschäftigt die Gemüter bis

heute. Lassen die seitdem verstrichenen 130 Jahre sie gerechtfertigt erscheinen oder nicht?

In einer Hinsicht hat die Entwicklung seitdem Malthus Unrecht gegeben; die Ernährungsmöglichkeiten des Menschen und seine Güterproduktion überhaupt haben sich in jedem Zeitraum, dem es räumlichen Zeitalter der Naturwissenschaft und der darauf gegründeten Technik, sicher in viel höherem als arithmetischem Grade gesteigert. Die Chemie hat die Böden ungeahnt ertragreicher gemacht, die Konservierungskunst hat beliebige Ueberzeugung örtlich und zeitlich gestaltet; die Maschine die Arbeitskraft des Menschen verbundert; die Wissenschaft die entlegensten Teile der Erde erschließt, der Weltverkehr sie alle miteinander verbunden; die Wissenschaft, Technik und die gesamte Kapitalkraft sie in großem Umfange wirtschaftlich erschlossen.

Trotzdem ist Malthus damit durchaus nicht widerlegt, denn gleichzeitig hat sich auch die Menschenzahl in einer alle damaligen Vorstellungen übersteigenden und geradezu beängstigenden Weise vermehrt. Deutschlands Volkszahl hat sich von 1814 bis 1914 von etwa 25 Millionen auf fast das Dreifache gesteigert, England von etwa 20 auf 36, Frankreich, das Land geringster Vermehrung, immerhin von etwa 30 auf etwa 40 Millionen. Rußland von 1880 bis 1914 von 88 Millionen auf 130 Millionen. Ganz Europas Volkszahl, heute 470 Millionen, dürfte sich jedenfalls seit Anfang des vorigen Jahrhunderts verdoppelt haben. Ähnlich ist es in anderen Erdteilen. Nordamerika hat zu Anfang des vorigen Jahrhunderts kaum 10 Millionen gehabt, heute über 130, größtenteils aus Uebersiedelungen Europas ungeachtet dessen eigener Vermehrung. Britisch-Indien hatte um 1800 vielleicht 100 Millionen, heute gegen 320! Die Zahl hat sich also hier verdreifacht. Aus China haben wir keine exakte Statistik, doch wissen wir, daß auch dort die Bevölkerung, trotz Krieg und Hungersnot, sich ungeheuer vermehrt hat und in absehbarer Zeit 500 Millionen erreichen dürfte. Japan hatte 1880 rund 36 Millionen, heute 63. Ein lehrreiches Beispiel ist Java, auf dessen überaus fruchtbarem, klimatisch begünstigtem Vulkanboden die Bevölkerung, die 1870 sich auf 16 Millionen belief, 1920 auf 35 Millionen angewachsen war. Das bedeutet auf der nur etwa 131 000 qkm großen Insel 262 auf den Quadratkilometer (Deutschland 127). Glückliche Naturbedingungen, haaltliche Fürsorge jeder Art (europäische Kolonialmethoden), Fleiß und Ansparsamkeit der Bevölkerung machen diese Insel geradezu zu einem Experimentierfeld, wieviel Menschen ein Erdraum unter günstigen Bedingungen agrarisch ernähren kann — und darauf kommt es letzten Endes doch an —, und wir sehen hier, daß trotz all jener Günstigkeit die Grenze erreicht ist. Bei einem Zuwachs von jährlich 300 000 ist der Raum bereits zu klein, massenhafte Auswanderung muß Erleichterung schaffen, wenigstens dadurch anderswo ein trauriges vom Boden gelöstes Kulproletariat aus den Kerkern eines patriarchalen Zufriedenheits- und Ackerbauwesens entlassen.

Alles in allem scheint die Menschheit schon heute nahe bei 1850 Millionen angelangt zu sein, und die zweite Milliarde ist bei diesem Tempo in naher Sicht.

Die Gründe für dieses sprunghafte Anschwellen der Menschheitsziffern im letzten Jahrhundert liegen nicht nur in jeder wissenschaftlich-technischen Erweiterung der Ernährungsmöglichkeiten, sondern wie z. B. in Indien, in Java, in der früher nie so vorhandenen Befriedigung. Ferner in der systematischen Menschenzüchtung, wie sie die modernen Großindustrien und ebenso die Staaten treiben, zur Gewinnung von Menschenzahl und Menschenkraft. Beide insbesondere durch moderne Hygiene, Beschränkung vor allem der Kindersterblichkeit, überhaupt aber gesündere Lebensweise.

Prof. Dr. G. Wegener.

Zeppelin's Osterei

„Graf Zeppelin“ kommt ins Rheinland.

Mit. Friedrichshafen, 11. April. Am Osterdienstag wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ voraussichtlich eine Fahrt in das Rheinland unternehmen. Vorgesehen ist eine Flugstrecke im Rheintal bis Bonn. Dann sollen das Saargebiet und die Bergstraße überflogen werden.

Weinbauarbeiter-Entlassungen.

• Trier, 10. April. Das Landwirtschaftsministerium hat angeordnet, daß in dem ihm unterstellten staatlichen Weinbaubetrieben Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Zunächst ist beabsichtigt, auf der Domäne Welsbach und auf der Domäne bei Serrig Arbeiter zu entlassen. Gerüchte deuten sogar darauf hin, daß noch weitere Entlassungen im Laufe der kommenden Zeit ausgesprochen werden sollen. Außerdem dürfte man sich in Berlin wohl darüber klar sein, daß die Arbeitslosigkeit im Trierer Bezirk bereits katastrophal genug ist, ohne daß man durch solche Maßnahmen sie noch vergrößert.

„....seitdem ich mit **imi** spüle, wird das Geschirr viel schneller und besser sauber.“



Bei Millionen Hausfrauen bestätigt sich dieses Urteil täglich: Spiegelnden Glanz, appetitliche Sauberkeit zeigen **imi**-gepflegte Geschirre. Frischer und bekömmlicher schmecken die Speisen, seitdem mit **imi** gespült wird. Und vor allem viel weniger Arbeit und Mühe beim Aufwaschen und Spülen.

Nehmen Sie zum Aufwaschen und Spülen immer

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Hergestellt in den Persilwerken



1 ESSLÖFFEL **imi** AUF 10 LITER
= 1 EIMER REINES WASSER

Sport

Handball: Brühler Turn Verein 79. Sonntag, den 13. April spielt Brühl 1. gegen Bahn 1. in folgender Aufstellung: Bieren, Janderfurth, Köhler 1, Schubert, Kremer, Hergerthofer 1, Glasner, Kade, Gärvers, Kade, Wieland. Anwurf 2.30 Uhr Stadion. — Brühl 2. — Turnverein Gf. 2. Haber, Haas, Schaaf, Köhler 2, Lubnau 1, Ströblich, Lubnau 2, Damberg, Kremp, Hergerthofer 2, Knipper Kurt. Anwurf 3.45 Uhr Stadion.

Fußball

Verichtigung. Da das Spiel Rempen-Brühl auf morgens 10.30 Uhr verlegt wurde, ist die Abfahrt nicht wie gestern berichtet, um 1 Uhr, sondern um 8 Uhr morgens ab Brühl-Mitte.

Verein für Rasenspiele Vadorf. Am Sonntag, vormittags 11 Uhr spielt die 1. Mannschaft gegen die gleiche vom Sportverein R. W. C. Brühl. Platz: Brühl, Bonnststraße.

Schalle vor einem neuen Sieger. — Kann Sülz nochmals Venrath schlagen? — In Wien: Süddeutsche-Meisterschaft.

Wiederum gibt es am Wochenende eine Fülle sportlicher Veranstaltungen. Die Fußballer, Leichtathleten, Schwimmer und Turner bringen Programmen, die über die sonst üblichen Durchschnittsleistungen hinausgehen. Das Ereignis im Ruderwettbewerb: Oxford — Cambridge, das auf der Themse zum 82. Male stattfand geht. Die Sportler sind also wieder alle in Aktion — hoffentlich macht ihnen der April nicht wie und da noch einen Strich durch die Rechnung. Hier sei besonders an die Radsportler gedacht, die ja stets unter diesem „Nebenbuhler“ zu leiden haben.

Nachdem der vergangene Sonntag im westdeutschen Fußball eine gewisse Borentscheidung um die „Westdeutsche“ gebracht hat, steigen am 13. April wieder zwei Großtreffen:

In Hamburg spielt Schalle — Hamburger Sv. B. Nach den Leistungen, die Schalle im Spiel gegen Sülz gezeigt hat, muß man an einen erneuten hohen Sieg der Hamburger über die Leute vom Niederrhein rechnen. Die Leute um Kujoritz/Japan sind zur Zeit in Höchstform und dürften sicher ihren Titel in diesem Jahre verteidigen.

... und in Düsseldorf: Sülz 07 — VfL Venrath. Das Debüt der Sülzer in Duisburg gegen Schalle hat bei den Kölnern manche Hoffnungen fällen lassen. In der Kampf gegen Venrath am Sonntag ist dadurch sogar eine offene Angelegenheit geworden. Es steht sehr in Frage, ob die Swatoschmannen nochmals über den Meister aus Berg-Max einen so glatten 5:1 Sieg wie in Köln wiederholen können. Vor eigenem Publikum — dazu noch verträumtem Gelände — wird Venrath alles hergeben, um wenigstens einen Punkt zu retten.

Letzte Verichtigungen in der 1. Bezirksklasse.

Es gibt keine großen Erschütterungen mehr in der ersten Bezirksklasse. Freilich, man ist nur in Gruppe 3 restlos einig geworden, und das auch nur mit Hilfe des Punkteabzugs, den sich Eintracht M. Gladbach gefallen lassen mußte, just die Mannschaft, deren Vorrunden bedrohliche Formen annahm. Die drei Gladbacher heißen: Troisdorf, Bings 05 und Bieren.

In Gruppe 2 ist noch eine theoretische Möglichkeit des Heranrückens von Germania Düren offen, aber der Ring Bergisch-Gladbach, Rhénania Köln und Obentrichen steht nur noch vor der formellen Schließung, wobei die Frage nach dem Gruppensieger der Klärung bedarf.

In Gruppe 3 tobt noch ein heftiger Kampf um den dritten Platz. Kölner Gf. und Waldhausen haben sich oben abgekontert und streiten um die endgültige Führung. Dann aber liegen Jugend Düren, Widorath und Kölner Gf. 99 absolut punktgleich auf dem dritten Platz, den natürlich keiner preisgeben möchte. Des Rätsels Lösung ...?

Die Treffen des 13. April.

Gruppe 1: Widorath — Kölner Gf. Siegburg Gf. — Binsbach Bergheim — Dohr

Wie sich Siegburg mit Binsbach und Bergheim mit Dohr „herumschlagen“ werden, ist bereits gleichgültig geworden. Das Treffen Widorath — Kölner Gf. ist für beide Partner wichtig. Immerhin haben die Kölner „nur“ die Sorge um den Gruppensieger — Widorath aber darf nicht verlieren, um noch die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die Kölner werden auf Widorather Boden die Trauben recht hoch finden.

Gruppe 2: Rhénania Köln — VfL Wachen Godesberg — Viktoria Köln. Germania Düren — Obentrichen.

Wer hat noch etwas zu verlieren? Nun, wenn Germania Düren in Obentrichen verliert, ist's mit ihrer Hoffnung aus, und Obentrichen ist mit einem harten Endspiel. Da wird sich Rhénania, die zuletzt zugehend Kalt klar mit 4:1 schlug, gegen VfL Wachen raushalten. Viktoria Köln „tröstet“ sich in Godesberg mit einem anderen einmal hoffnungsreichen Anwärter.

Gruppe 3: Bings 05 — Eintracht M. Gladbach Alsdorf — Wachen 05

Also hier gibt's nur noch Geplänkel. Sonst wäre der Besuch der Gladbacher Eintracht bei Bings eine außerordentliche Sache geworden. Alsdorf leidet auch hinter den Gladbacher her, vor Tisch unterhält man sich in Alsdorf angenehmer.

Im westdeutschen Fußballer ist das Städtefest Duisburg — Düsseldorf zu erwähnen, das für Samstag in Duisburg angelegt ist. Die Damen des SC. Charlottenburg empfängt am Sonntag die spielfertige englische Damenmannschaft „Chiswick Ladies“. Im Anschluß an dieses Spiel werden die Gäste noch in verschiedenen anderen deutschen Städten spielen. — Ein

Städtehandballspiel Wanne — Gf. — Essen steigt in Gf., während Frankfurt a.M. am Samstag der Schachplatz eines Vollerturniers ist, das die Turner- und Sportlermannschaften im Kampf sieht. Die Entscheidungsspiele im westdeutschen Turnhandball werden fortgesetzt. In Krefeld spielen T.B. Krefeld-Dyppum — Zahn Minden (Herren) und T.B. Krefeld 55 — T.B. 48 Witten (Damen). In beiden Spielen ist ein knapper Sieg der Einheimischen zu erwarten.

Turnen.

Köln — Düsseldorf — Essen Dreistädte-Kunstturnkampf in Köln.

Die drei Repräsentativ-Mannschaften der Städte Köln, Düsseldorf und Essen stehen sich am Sonntagvormittag im Kino „Capitol“ zu Köln in einem Kunstturnstadienkampf gegenüber. Die erste Begegnung zwischen diesen drei westdeutschen Großstädten fand im Jahre 1922 statt. Den größten Erfolg buchten jedoch in jedem Jahre die Essener, während Köln nur einmal zu einem Siege kam. Düsseldorf kam bisher über den letzten Platz nie hinaus. Es ist zu erwarten, daß auch diesmal die Leute aus der Kruppstadt die Oberhand behalten. In der Vertretung der Essener steht ausgezeichnetes Material. Außerdem werden sie in diesem Jahre bei den Kölnern auf harten Widerstand stoßen. Die Domstädter haben in den letzten Jahren bedeutend an Können zugenommen. Düsseldorf's Chancern sind sehr gering.

Die drei Städte werden mit folgenden Turnern den Kampf aufnehmen:

Köln: Schorn, Schöffers, Esser, Kern, Reinard, Theunert, Röll und Brandt.

Essen: Drews, Deppa, Ellert, Nieden, Meyer, Buchst, Gledhaus und Jänsde.

Düsseldorf: Schmidt, Weber, Mertens, Franke, Hilgers, Wimmer, Erkens und Heidebach.

Boxen.

Carraw will Joe Jacobs nicht empfangen ... aber mit seinen J. fern will er arbeiten. — Neues aus Amerika.

Raum ist der amerikanische Interessenvertreter Max Schmeling, Joe Jacobs, in Newyork angekommen, um die letzten Verhandlungen für seinen Schilling zu führen, und schon ist Neues zu berichten — erfreuliches und unerfreuliches. Jacobs ludte gleich nach seiner Ankunft den Präsidenten des Madison Square Garden, Carraw, auf, um mit ihm noch einige Punkte zu besprechen. Carraw, der erst vor wenigen Tagen von einer Südamerikareise zurückgekehrt war, lehnte jedoch einen Empfang Jacobs ab und erklärte, er wolle mit ihm geschäftlich nichts zu tun haben; dagegen ist er bereit, mit seinen Leuten zu arbeiten. Dies sagte er den Pressevertretern, währenddessen Jacobs im Empfangsraum wartete. Jacobs, der diese Verweigerung aus dem Munde des Präsidenten mitgehört hatte, verließ daraufhin sofort die Räume des Garden. Im Zusammenhang dieses Voralles entstehen nun gleich die Gerüchte, daß Carraw von der Leitung

des Madison Square Garden zurückgetreten. Die größte Sportstätte Newyorks, deren Vizepräsidenten Bruns ist, gab nachträglich der Presse bekannt, daß diese Gerüchte vollkommen unwahr seien, während sie zu der Meldung, daß Bruns nunmehr anstelle Carraws die Leitung übernehmen würde, noch keine Stellung genommen hat.

Als geht der übliche Rummel wieder los. Wie sich die Dinge in dieser Angelegenheit weiter entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Hoffentlich über sie auf das Treffen Schmeling-Jacobs um die Weltmeisterschaft keinen Einfluß aus. — Man muß sagen: die amerikanische Reaktion arbeitet geschickt.

Hein Müller — Joe Jacobs in Newyork. Köln, 10. April. Nachdem es anfänglich hieß, Hein Müller könne wegen der Engagements in Chicago mit Newyork keine Abschlüsse tätigen, verlautet nunmehr, daß Müller doch am 4. Juni im Newyorker Coliseum einen Kampf angenommen hat. Er trifft auf Joe Jacobs, den ersten amerikanischen Gegner Max Schmeling's, der von dem Deutschen in der 8. Runde t. o. geschlagen wurde. Da Müller für Chicago immer noch keine festen Gegner hat, muß man abwarten, ob er am 16. April wirklich schon wieder nach Amerika fährt. **Deutsche Amateurbormeisterschaften in Köln.**

70 Boxer im Kampf um die Titel.

Der Rennungsaußschuß für die in den Tagen vom 18. bis 21. April in der Kölner Rheinlandhalle stattfindenden deutschen Meisterschaften der Amateurborboxer des DMBV ist abgelaufen. Folgende 70 Bewerber aus dem Reich werden sich in den Kämpfen um die Meistertitel gegenüberstellen:

Fliegengewicht: Ausböd (München; Verteidiger), Weigel (München), Ball (Berlin), Breitenborn (Leipzig), Stektor (Bad Döhringhausen), Schwarze (Görlitz), Wiffler (Mannheim), Puttkammer (Köln), Stach (Dortmund). **Bantamgewicht:** Hoffmeister (München), Zigarst (Berlin), Bähr (Magdeburg), Ahlring (Düsseldorf), Kaletta (Görlitz), Burgh (Görlitz), Langemann (Frankfurt/Main), Prahl 1 (Düsseldorf), Wils (Dortmund). **Federgewicht:** Kuch (Berlin; Verteidiger), Schleinkofer (München), Moehl (Berlin), Göbe (Magdeburg), Schiller (Hannover), Machon (Weihen), Nigel (Mainz), Rüstemeier (Köln), Pietrowski (Dortmund).

Leichtgewicht: Bächler (Berlin; Verteidiger), Feld (München), Malz (Berlin), Luft (München), Selpien (Samburg), Röder (Frankfurt/Main), Clages (Düsseldorf), Schmedes (Dortmund). **Mittelgewicht:** Kugler (München; inzwischen abgesetzt, da durch Motorradunfall verhindert), Mühler (München), Gerelinski (Berlin), Arnold (Langerfeld), Walter (Samburg), Marowitz (Weihen), Schulze (Görlitz), Mieschke (Gießen), Pauli (Mainz), Kurth (Köln), Welfelmann (Köln), Ostendrup (Witten). **Mittelgewicht:** Kautz (München), Seelig (Berlin), Fels (Dresden), Otto (Samburg), Wierwa (Hindenburg), Bernhöder (Mannheim), Nieren (Köln), Grigo (Dortmund).

Halbschwergewicht: Sanger (Dresden; Verteidiger), Leidmann (München), Wintgen (Berlin), Bietz (Leipzig), Domanevski (Hannover), Nidel (Eisenbach), Kisse (Eisenbach), Berger (Witten), Witten (Dortmund), Wilson (Amsterdam). **Schwergewicht:** E. Haymann (München), Hinzmann (Berlin), Baumann (Magdeburg), Lude (Hannover), Krimmel (Mainz), Eppeler (Köln), Stich (Sagen).

Nachsport.

Auch in Bonn eine Trainingschule.

Chmella übernimmt die Leitung. Dem Beispiele Kölns folgend beabsichtigt die neue Direktion der Bonner Radrennbahn, auch für Bonn eine Trainingschule einzurichten, um insbesondere den Bonner Amateuren Gelegenheit zu geben, ihr Können auszuweisen und die notwendige „Elementarbildung“ im Radrennsport in sich aufzunehmen. Die Leitung der Schule hat der bekannte Kölner Rennfahrer Paul Chmella übernommen, der einstmals selbst im Amateurlager seine größten Erfolge errungen hat. Wie Frankenstein in Köln, so dürfte auch Chmella in Bonn eine zahlreiche Gefolgschaft und versprechende Schüler finden.

Westdeutscher Rundfunk.

Donnerstag, 13. April 1930.

7.00—8.00 Morgenzert. — 8.10—8.30 Selbstverständigungskursus. — 8.30—8.55 Spe-ranto für Anfänger. — 9.00—9.05 Uebertragung des Geläutes der Trinitatiskirche, Köln. — 9.05—10.00 Evangelische Morgenfeier. — 11.00—11.25 Wert und Ehre deutscher Sprache. — 11.30—11.55 Lebende Dichter. — 12.00—12.25 Das Herz von Stambul. — 12.30—12.55 Die französische Presse. — 13.00—14.30 Mittagkonzert. — 14.30—14.50 Mitteilungen der Interessengemeinschaft westdeutscher Kunstvereine. — 14.50—15.05 Schachfunt. — 15.05—15.25 Deutsche Einheitskurzschrift. — 15.25—15.40 Von den Arbeiten des Kleingärtners. — 15.40—16.00 Ohm Dein und sing Gedepfhl — Kureet. — 16.00—16.30 Die Stunde des Sports. — 16.30—18.00 Uebertragung aus der Melanchthon-Kirche, Bochum: Passionskonzert. — 18.00—18.25 Die Stunde des Arbeiters. — 18.25—18.55 Der rheinische Lebensraum. — 19.00—19.20 Die Zeit im Buch. — 20.00 Abendkonzert. — Anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschl. Nachtmusik. — Anschl. bis 24.00 Kammermusik.

Donnerstag, 14. April 1930.

6.45—7.00 Leibesübungen. — 7.00—8.00 Morgenzert. — 10.15—11.55 Schallplattenkonzert. — 12.10 Mechanische Musik. — 13.05—14.30 Militärspektakel. — 14.30 Matzschläge fürs Haus. — 15.00—15.30 Kinderstunde. — 15.30 Wirtschaftsbereiche. — 16.05—16.25 Das Kaiserthum im Remise. — 16.25 Zweite Wirtschaftsmeldungen. — 16.25—16.50 Frauenstunde. — 16.50—17.30 Jugendfunk. — 17.30—18.30 Vesperkonzert. — 18.30—18.50 Elternstunde. — 18.50 Vom Tage. — 19.15—19.40 Spanische Unterhaltung. — 19.40—20.00 Technik für alle. — 20.00 Abendkonzert. — Anschl. Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschl. bis 24.00 Uebertragung aus der Charlotten-Cherie, Köln: Tanzmusik der argentinischen Tango- und Jazzkapelle Professor Eduardo Andreozzi.

Städtische Bühnen Köln.

Wochenplan vom 13. bis 22. April 1930.

Opernhaus: Sonntag: 15. Fremdenvorstellung für Gruppe A. der Vereinnigung der Opernfreunde: Faust und Margarete (15.45 bis 19.30) Pr. 4. — Montag: König für einen Tag 18. Vorstellung Mietreihe 7. (20.15—23.15) Pr. 4. — Dienstag: Tosca (20—22.30) Pr. 4. — Donnerstag: Lohengrin 18. Vorstellung Mietreihe 2. (18.30—22.30) Pr. 4. — Mittwoch: Zum ersten Mal: Der lustige Krieg 17. Vorstellung Mietreihe 3. (20) Pr. 4a. — Donnerstag: Mignon 17. Vorstellung Mietreihe 4b. (20—23) Pr. 4. — Freitag: Geschlossen. — Samstag: Madame Butterfly 17. Vorstellung Mietreihe 6. (20—22.30) Pr. 4. — Sonntag: Der lustige Krieg (19.30) Pr. 4a. — Montag: Die Meisterfing von Nürnberg 18. Vorstellung Mietreihe 1. (17—22) Pr. 4a. — Dienstag: Hoffmanns Erzählungen (20—23) Pr. 4.

Schauspielhaus: Sonntag: Vorstellung für Mitglieder der Freien Volksbühne: Amnestie (20—22) Pr. 4. — Montag: Die Dreigroschenoper 14. Vorstellung Mietreihe 1. (20—22.45) Pr. 4a. — Dienstag: Vorstellung für Mitglieder des Bühnen-Volks-Bundes: Die heilige Flamme (20—22) Pr. 4. — Mittwoch: Vorstellung für Mitglieder der Freien Volksbühne: Amnestie (20—22) Pr. 4. — Donnerstag: Olympia 15. Vorstellung Mietreihe 4a. (20—22.15) Pr. 4. — Freitag: Geschlossen. — Samstag: Der zerbrochene Krug. Hierauf: In Ewigkeit Amen 14. Vorstellung Mietreihe 6. (20—22) Pr. 4. — Sonntag: Gastspiel Ludwig Wöllner: Faust I. 17. Vorstellung Mietreihe 7. (18.30 bis nach 22.15) Pr. 4a. — Montag: Gastspiel Ludwig Wöllner: Faust II. (18.30—22.45) Pr. 4a. — Dienstag: Die Dreigroschenoper 15. Vorstellung Mietreihe 2. (20—22.45) Pr. 4a.



MAGGI[®] Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung

— Helfer für sparsames Wirtschaften —

Die beiden „Michel-Häuser“

Sonntag von 7-6 geöffnet!

Michel & Co. AG

KÖLN

GROSSES KAUFHAUS
HOHE/ECKE GÜRZENICHSTR.

SPEZIAL-MANTEL-HAUS
SCHILDERGASSE 31-35

Besonders wohlfeile
Angebote in allen
Abteilungen! Nutzen
Sie diesen Tag!



Wie immer

unübertrefflich in
Qualität, Preiswürdigkeit u. Eleganz
Zu Ostern neue Schuhe nur von Wolff, Köln

Damen Lackleder Kreuz-Spangenschuhe, moderne Form, gute Qualität, beliebtes Modell nur 7⁹⁵	Damen braune Boxcall-Spangenschuhe, moderne Farben mit Trotteur-Absatz, Original Goodyear gedoppelt 10⁵⁰	Braune Boxcall Herren-Halbschuhe, moderne schlanke und spitze Form, alle Größen vorrätig nur 9³⁰	Braune Kinderspangenschuhe, bequeme Formen, neue Modelle, Größe 27-35 7.90, 5.95, Größe 23-26 nur 3⁹⁵
Oster-Angebot! Damen Lack-Spangenschuhe mit flachem und halbhohem Absatz nur 5⁹⁵	Wildleder Damen-Pumps, in den neuen Modelarben, mit L XV Absatz 12.50 und 10⁹⁰	la rotbraune u. mittelbraune Herren-Halbschuhe, Original Goodyear gedoppelt, neueste Formen und Modelle nur 12⁵⁰	Lackleder Kinder-Spangenschuhe, gute Qualität, enorm billig, Größe 27-35 7.90, 5.95, Größe 23-26 nur 4⁹⁵
Damen Lack-Pumps in sehr eleganter Ausführung, la Qualität, mit L XV Abs. nur 10.50 und 8⁹⁰	Oster-Angebot! Damen-Spangenschuhe, in rotbraun m. hellbraun kombiniert, moderne Form nur 6⁹⁰	Hellbraune Boxcall Herren-Halbschuhe, mit beige und Lackleder kombiniert, Original Goodyear gedoppelt nur 14⁵⁰	Braune Kinder-Schnürschuhe, gute Ausführung, moderne Form, Größe 31-35 7.90 Größe 27-30 nur 6⁹⁰
Modelarbiges Damen-Spangenschuhe in dunkelbeige mit hellbeige kombiniert, L XV Absatz und Cuba-Absatz 8⁹⁰	Hellfarbige Damen Spangenschuhe in den neuesten Farbtönen, mit Cuba- und L XV Abs. 14.50 und 12⁵⁰	Oster-Angebot! Braune Herren-Halbschuhe, moderne Form, auf Rahmen gedoppelt nur 7⁹⁵	Lackleder Kinder-Schnürschuhe auf Rahmen gedoppelt, Sonderpreis Größe 31-35 6.90 Größe 27-30 nur 5⁹⁰
Hellfarbige Wildleder-Spangenschuhe mit gleichfarbigem Leder kombiniert, mit Cuba- und L XV Absatz 10³⁰	Damen-Pumps in Rosenholzfarbe, eleganter Modeschuh mit L XV Abs., la Chevreaux 12⁵⁰	la rotbraune Boxcall Herren-Halbschuhe, la Rahmenarbeit, schlanke Form mit Breitrand 16⁵⁰	Oster-Angebot! Braune kombinierte Spangenschuhe, hübsche Modelle Größe 31-35 6.90, — 27-30 nur 5⁹⁰
Prima Boxcall-Spangenschuhe, mit dunkelbeige Kalbleder verziert, moderne Ausführung 10⁵⁰	Modelarbiges Spangenschuhe mit eleganter Combination, mit Cuba- und L XV Abs. 16.50 und 14⁵⁰	Feinste Qualität mittelbraune Herren-Halbschuhe, in schlank und spitz, neue Modelle, la Rahmenarbeit 18⁵⁰	Schwarze Kinderstiefel, la Rindbox, breite bequeme Form, Größe 31-35 7.90 6.90, Größe 27-30 6.90 und nur 5⁹⁰

Nur Barverkauf
daher viel billiger.

Kommunionsschuhe
in großer Auswahl.

WOLFF
GEBRÜDER

Weyerstraße 23-25

Köln

Ehrenstraße 10-12.

Am **SONNTAG**,
den 13. April
sind unsere Geschäfte
von 1 bis 6 Uhr
geöffnet.

Versäumen Sie nicht vor Einkauf Ihres

Damenhutes

das große Spezialhaus

Daniel Schlesinger

Köln, Hohestr. 97-99

aufzusuchen.

Riesige Auswahl in fescen **Frühjahrs-Neuheiten**

Die altbekannte Preiswürdigkeit u. Leistungsfähigkeit ersehen Sie aus den Schaufenster-Auslagen.

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Die Sorge

um die Frühjahrskleidung ist oft nur eine Sache des Vertrauens. Vertrauen Sie uns Ihre Garderobe an, wir werden dem einfachsten wie dem kostbarsten Stück unsere größte Sorgfalt widmen. Chemisch - Reinigen, Auffärben, Umfärben, Färbungen nach Muster, Plissieren schnell, gut preiswert.

Färberei u. Chemische-Reinigungsanstalt
Hans Schober

Filialen: Brühl, Kölnstraße 46. — Bahnhofstraße 5.

Abholen - Zustellen kostenlos.

Möbel

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen usw.

40
Anz.

Bis 30 Monate Ziel

S. Osswald

Köln,

91 Schildergasse 91

Ausstellung in 4 Etagen,
Sonntag geöffnet.

Gegründet 1902

Achtung! Landwirte u. Gartenbesitzer

Runkelrübensamen

nur Elite-Qualitäten, garantiert letzte Ernte: Rotklee niederh., Luzerne Provencer und alle anderen Feld- u. Gartensamereien

Spezialität: Blumensamen

Samenhaus Zavelberg, Brühl

Telefon 443 Steinweg 13-19 Telefon 443
Hülsenfrüchte — Garengeräte — Vogelfutter

Möbelhaus Franz Stoffel

Köln, Hauptstraße 39 am Barbarakloster

Telefon Anno 21 89 20

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Einzelmöbel

Stuhl- und sämtl. Polstermöbel werden in eigene Werkstätte aus bestem Material hergestellt.

Du bist etwas zu dick mein Freund!

Dein Herz darüber täglich weint. Doch triffst Du oft Mithras 8. so wirst Du schlant. Dein Herz es lacht!

Kräuterhaus, Köln, Hauptstraße 22/443

Zum bevorstehenden Hausputz

empfehle mich in

GARDINENSPANNEN

sowie Aufhängen derselben.

Neuanfertigung von Dekorationen.

A. Bergmann Polsterer und Dekorateur

GEGR. 1893 Kaufmännische Privatschule TEL. 217541

ALDENBURG

Köln, Apostelstraße 9, Köln

Anfang April

beginnen neue Halbjahrs- und Jahreskurse

Schulentslassene

Sonderkurse für Damen und Herren gesetzten Alters od. m. höher. Schulbildung. Dauer 4 Monate

Der Unterricht wird von erstkl., von der Regierung genehmigten Lehrkräften erteilt, ist streng nach der Praxis und befähigt den Schüler, nach der Ausbildung eine Kontorstelle zu bekleiden.

Schülern stehen Schreibmaschinen leihweise zur Verfügung. **Abendkurse** in Buchführung, Kurzschrift, Debattenschrift, kaufm. Rechnen, Rechtschreiben, Schönschreiben usw.

Unsere Boten

beginnen mit der Einziehung des Bezugsgeldes für den Monat. Das Geld muß bis spätestens 10. d. Mts. an uns abgeliefert sein. Wir bitten deshalb unsere Leser, bei Vorlegung der Quittung das Geld zu zahlen, damit die Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung erleidet.

1/2 Sonnen **Lieferwagen** für alle Fahrten frei. Billigste Berechnung. Keine feste Abgabe. Jac. Kommissar. Vohem. Tel. Brühl 510.

Übernahme jeder

Schirm-Reparatur.

Eigene Werkstatt.

Mode-Haus

A. FISCHER

Brühl, Kölnstr. 18

Nach vollständiger Umstellung meiner Praxis werden die

Sprechstunden

wieder regelmäßig abgehalten

von 8-12 Uhr

2-6 Uhr

außer Samstags nachmittags.

Jakob Kossman, Dentist

Brühl, Bahnhofstraße 18.

erhielt achtundsechshundert Mark für den Betrag, den sechshundert Mark, auf welche der Wechsel lautete, und Gie beprochen mit, das Rathier bis zu seiner Einführung liegen zu lassen.“

Der Schwestern in dem selben Hause die zugewandte, wobei seine Nachsinnung sich tief auf die Brust senkte. „Was wollen Sie?“ ließ er aus. „Eine Gesellschafft, ein Pflicht liegen zu lassen, können Sie mit nicht ausbittern. Und dann — ganz offen gesagt — kann mir nachher der Gedanke, daß ich leidenschaftig gehandelt habe, Sie gaden mit das Pflicht und ich gab Ihnen mehr inner erdorbeneß Geld dafür. Ich habe Ihre Duldung, daß Sie gehnallend Wart empfangen. Wasben Sie mit für die Beschäftigung einem Beweß der Erkenntlichkeit, so dürfen Sie mit das Pader jetzt nicht zur Last legen. Und kann es mit ein Pflichten bedenkten, daß, wenn mit nachher Gedanten kamen, ich mit Sicherheit befragte? Darum frug ich Sie, ob das Pflicht das Ihres Baters sei. Sie bejahen. Ich habe Ihnen Brief in Händen. Aber das bezeugt mich noch nicht. So begab ich das Pflicht. Daß Sie Ihren Pater mit halten würden, wie konnte ich das wissen? Es wird so viel beschworen und so wenig gehalten im Leben! Alles aber die Welt, Sie können mit keinen Gedankmaßgen, — nein, gar keinen, ich habe ganzhorrett gehalten!“

Dans war den Schwestern mit einer Bergeißlung gefolgt, wie der Ertrinkende sie fühlen mag, der einen Strohhalm vor sich sieht, den er zu ergreifen trachtet und den die Wellen immer wieder aus seinem Reich fohleiden.

„So ist der Beschick tatsächlich nicht mehr in Ihrem Reich?“ drückte er jetzt hervor. „Seine Augen glühend unheimlich.“

Der Johann im abgelegenen, einsamen
 erpob sich, — inhaltlich, angestrebt,
 sich bene, ich habe Ihnen das deutlich genug er-
 klart, geachteter Herr — „
 „Ihm stand mit dem hochberühmten Herrn“ —
 „Dass, seiner nicht mehr mächtig, „Sünde“ und er
 fagte den anderen an der Brust, „Ich es aus der
 Wechsel ist heute meinem Vater pflichtet worden?
 Dem Betragen schloßten die Anle, kaum hielt er
 sich noch aufrecht.“ —

„Kaltten sie mich los,“ rief er, „Sie mich in
Schade, ich lasse Sie verhaften, wenn Sie
fulleeren!“

„Das wirst du nicht tun,“ beschuldete, das du bist
Führer des Raas, jenen mit einem heiligen Stoß und nicht
feinen Seidel zurückzuführen.“ Das wirst du nicht
tun, denn wenn einer, du hast du das Glück des
Ickes zu füttern. — Ich bin furchtbar betrogen worden
Gottlieb, gehen mit die Augen auf, und ich sehe alles
alles! Aber das sage ich dir, du Seidel in Menschengestalt
faßt: ist dies mein Gerbstein, so ist es auch das deine
Und hab sinnlos vor Gorn, füttere er aber das
schöne, wie ein Besorgter

sagte er auf die Straße gelangste, dann wurde
 nie sagen können. Er konnte gegen einen Mann in
 schmerzhaftem Mittel, der eben ein mächtiges Gabel d
 ausgetretenen Stufen der Haustreppe hinaufgedreht
 hätte, und dann schrie er auf dem schmalen Treppen
 stein, mehr als einmal in Gefahr kommend, einen
 Menschen umzuwerfen, aber in eine der tiefen Rellen
 löcher zu fliegen.

Um eben zu euing hatte ich, denjenigen 283g in
Seer mit niedrigem Schlafhüt, denjenigen 283g in
der vornehmsten jungen Mann zu befolgen.
Als der letztere um die dritte Ede bog, hatte
ich ihn mitternachts am dem Weisheits betreten, ab
dann erzielte er ihn eben noch, als er eine Tage f
fiel, die auf dem Schlafplatz des beiseiten Schlafplatz
gerade auf Kopfen nach. Mit einer Bemerkung flach
der andere ihm nach.

Und in dem Jagdort legte er's hin, wie er es
sahen. — ja, jetzt war es da!"

Der Biegsel mit keiner Unterfuchtig, welche er
das Jagd anzeigete, er ward vielmehr in einem
beider Stunde bemerken bedient und dann
den Anhalt, beifolgt.

Ein Geschicklicher! Ein Dieb! Ein Mörder!
Mit granatener Dürstigkeit fanden die gädlich-
sten Worte vor ihm. Wie ein mense tellet trafen sie
blutrot vor seine Seele und taufend bühnende Dämonen
brachten ihn an im teuflischen Stummh.

Da — mit einem Mund hielt der Magen. Hans raffte sich auf, — mechanisch.
Der Schoffteure öffnete den Schlag.
"—sof," sagte er. "Soll ich warten?"
Hans nickte nur. Er brütete dem Mann einen Salete in die Hand und eilte an ihm vorüber, auf den Gehsteig bogen zu, der unter dem Hochbalken hindurch auf einen langgestreckten Hof mit alterthümlichen Säulen führte. Selbst am Ende besaßen sie ein zweites Bogen in eine Seitengasse.

In das Erdgeleß des Karles trat der jung-
mann durch die mit kleinen Glasfäden besetzten
Zur. Hinter dem ebenfalls kleinfadenigen Fenster
des Eingangs hing eine alte Flechtenspinne
und fangen einige kleine Mäusel, zum Beispiel,
es hier mit einem Flechtenspinne zu tun habe. Eine Frau
trat dem Eintretenden entgegen, die nicht gerade un-
angenehme Frau in mittleren Jahren, aber durch ihr
wunderschöne Gesicht und ihr unlautes Lächeln von
edelmännlicher Schönheit.

„St. Peter kann zu sprechen?“ fragte Quins in einem bestimmten feierhaften Erregung.
„Bitte, ja,“ antwortete die Frau, den jungen Mann mit verglänzte Augen ansehend. „Martins, da ist es nun!“ tief fiel die Treppe hinauf. „Bitte, wollen Sie mich hinaufgehen!“

Sons hatte schon den Fuß auf die treppe setzen
im Thü war er oben, hatte er die Thüre aufgeschlo-
nen und stand er dem Hiesiger Stranz gegenüber, der eben-
falls beschäftigt war, einen sauberen Mann zu
begrüßen. Bei dem Hiesiger Stranz stand er b
Mitte.
"Gut, gnädiger Herr," tief er. "Was befehlt
die Ehre? Sie kommen wohl, um mir persönlich
die Befehle zu geben, daß Sie das Geld richtig g

Freitag haben wir
Sonn's hatte kaum Ruhe genug, den andern anstreben
zu lassen.
„Mein“, rief er aus, „nichts von dem, — ich fomme
selben Sie mit das Mittel, von dem ich
fordern.“ — Ich — ich muß es sehen, — schnell
nehmen.
„Mein“ Strang geriet ebenfalls in Aufregung,
überfordern ihn beinahe wie Sings.

„Gnädiger Herr“, wiederholte er, noch ein un-
 nettes Wort und blickte ein Blatt Papier unter
 anderen betrübte, „gnädiger Herr erfordern
 ja förmlich, dass ich denn mit dem Stille? So bin
 cherlicher Mann und leide gern Gifte, wo ich
 gegen – das muß der Herr doch zugeben –
 können. Gerecht, dass ich also mit dem Stille?“

ist Ihre Gandschrift, darauf will ich eben zu den letzten
Gangs hatte ihm das verhängnisvolle Kapitel a-
ber Gands geschrieben und es überleitet. Ein Gort be-
siehst dich von seinen Stippen und vollends vernicht,
sant er auf einen Gthyl.

„Es ist — es ist — meine wahre Leidenschaft aus, aber gefallt — gefallt!“
Er verzerrte mißverstand regungslos, blickte sich hinunter, in der Hand streng, lag die Schwefel von der Strömung, nur das mit flammendem Bild stand er vor dem erschütterten Mann.
„Nun, — es ist — es ist —“ durch er, und jedes sei-

„Dieses Blatt ist gewissermaßen dasjenige, was die
Glorie viel mehr ein Schmuckstück von seinen Stip-
pen, als ein Blatt von einem Buch. Es ist also ein Blatt,
das sich entzünden lassen muß, — entzünden lassen
durch die großen und kleinen, die die Macht
der großen Sonnen des zweiten Weltalters
hervorbringen.“
„Entzünden war der Name, dem die große Sonne
hervorbrachte, der christliche Mensch auf der Welt,
er war der größte Spitzhahn, den die Erde trug.“
(Fortsetzung folgt).

Ueberlistet

Summerreise von Max Steinmann

„Erst du“, sagte mein alter Stubienfreund, bei
Erbrecher Stiege, als ich zu flüchtigem Geude in
seinem mütterlichen Geist bei ihm weite und gerde
mit befehligen Redenungen der fäthleren Arbeit
und das fönungvolle Leben der feldfchouffelle ge-
fchicht hatte, „weist du, ich muß doch auch endlich
mal wieder auf ein paar Tage nach Berlin. So, das
muß ich unbedingt! Aber wie? Die Gerfchren ftehen
jamt vor der Thür, aber — inoffen — na, du weist ja!“
Er machte eine religiöfe Geste. Ich mußte gähnen.
Seine feure Gattin war trotz mehrjähriger Ehe noch
immer ein unglaublich verfeßtes Mädchen und vor
allem eierföchtig wie ein weiblicher Efel. Nicht
verwandtschaftlichen Einanden ließ sie ihren brennen Geid,
obgleich dieser nicht im mindeften zu buntartigen
Abtheilen neigte und nur einem „männlichen
Geist“ und dann und wann „einas ffeischbafterum“
entföhen konnte.

„Ich habe, mein hochzuverehrender Onkel, ein sehr wichtiges Räthsel über mich, welches ich Ihnen mittheilen möchte. Ich bin nämlich ein Mitglied der geheimen Gesellschaft der „Freimaurer“, welche seit Jahrhunderten besteht. Ich habe mich dieser Gesellschaft angeschlossen, weil ich mich für die Geheimnisse der Natur und der Wissenschaften interessiere. Ich habe mich dieser Gesellschaft angeschlossen, weil ich mich für die Geheimnisse der Natur und der Wissenschaften interessiere. Ich habe mich dieser Gesellschaft angeschlossen, weil ich mich für die Geheimnisse der Natur und der Wissenschaften interessiere.“

„Kamoss!“ sagte ich, obwohl ich überhaupt nicht der Fragesteller war, ausgedehnter Blick an der Tafel, der Gattin ebenfalls schüchtern wurde.
„Aber siehst du! — an einem solchen Frühstückstisch kann ich nicht sitzen.“
„Aber siehst du!“ rief ich in eifriger Ueberra-

„Ja, hatte er sich überzeugt, „ausgegangen“ wäre ich selber anfangs gläubig. Der Stenobes schickte mich prompt bei der verlangten Einladung und betonte mit glänzender Brille, der Herr Baron würde es mir wirklich verzeihen, wenn ich aus diesem nicht läme. Ja, kurz, der Baron ja ganz das magische seine Sache vorzüglich! Ich habe, da ich gerade in der Einladung nur mit Gerüchten befaßt worden war, doch nicht gut auskommen konnte. Als ich ihm dann aber eingehend auseinandersetzte, wie gesund ich mich, selbstgelebter Schullehrer die Bewegung in der freien Landluft sei, da hatte sie ein Einsehen und sagte sogar selber meine alte Annote. Ja, die habe ich dann laant Gnomisten, Studiert und so weiter an der nächsten Station, wo ich den Rechner schnellgeleitet, in Vernehmung gegeben, und nun bin ich eben

hier und hoffe, daß du dich sehr freust.
Sei freute mich wirklich sehr, als die bunfte Gem-
schöne Tage. Beim nächsten habe ich die bunfte Gem-
findung, als ob bei dem guten Glück dasam
nicht alles so glatt ablaufen würde; doch der Kauf
Kleider, Gewürze, einen feinen Schmuck, den er d

Früher erinnere ich mich, daß ich die beiden Gattin als „heißerrote“ „Sagbheit“ mitbringen wollte, verpochte mir, foglet ja! schreiben, und dampf mit fröhlichem „Sagbheit“ ab. Schon nach zwei Tagen hatte ich folgenden Brief: „Sie, alter Junge, da waren ich foglet nicht gefallen, wenn mein sagbheit ein neues Kleid hat“.

athmung veranlaßt. Ich hatte die bei meiner guten Saite nicht
nichtig! Ich hätte sie bei meiner guten Saite nicht
nicht bemerkt. Aber ich weiß sehr, daß alle Strom
rücken uns intuitiv überlegen sind. Ich fühlte
mit hinten hinter sich zu führen, sie aber parier
uns mit Hinweisen, da können wir einfach nicht me
mit. Ich also! Alles ging soweit gut und glatt. S
nach in A. meine Haare und sämtliche Sagenge
weiter an mich und kam abends mit ausgezeichn

marfierter „großer Schmeißer“ beim Satte noch überglücklich; wenigstens hat sie ja, die Schlangel! So mußte nun ausstehend vor der Jagd ergehen, und so flammerte, daß ein alter pensionierter Eberförster nicht gewiß beneidet hätte. Also: ich hätte 23 Kurnadel, 11 Dolche und einen Fuchs erlegt, und es ist sehr nett gewesen, zu netzenflutend und so weiter, aber am liebsten ist es denn doch dabei, beim lieben lieben Schloß.

Da sagete sie maltois, wie ich sie noch nie hatte. Ickeln sehen, und meine mit hühler Ueberlegenheit: „Gei!“ mit hoch mal bei Gensche!“

„Dier“, sagte ich, gienlich beklüfft. „Ra.“ sprach froden und machte sich an der alten. „Dier“ ja selbst, froden, noch fiedt denn hier im Saal, du geduldiger Plinrod?“

Und — mit einem Male zog sie mit dem kleinem Finger die — ahnammengestellte Einbildung des noch von Straus heraus, auf die sie noch mit eigener Hand den Straus gezeichnet hatte: „Du glauhe dir ja dem Schmeißel doch nicht, du alter Gander!“ —

Dem verschlossenen Wesen

Sie nennen die Schwärmereien und Gesinnungs-
Hinfangelegte Mauren, und von den Drossen unter
Küchengeigen sagen wir, sie meinen nicht so, oder
"der Stern ist gut. Man darf die Menschen nicht nach
dem Schein, sondern nach ihrem Gein beurtheilen.
und die Gemessen, die fühlen bewahren wir um
ihre "Selbstbeurteilung," die nichts, nichts davon be-
rät, was in ihrem Innern vorgeht.
Niele, viele unter uns leiden an einer ängstlichen
verlorenen Innerlichkeit der Seele. — Leben? —
Sitt es denn nicht ein vornehmer Charakterzug, sein
tiefsten Bedenten und beiliegenden Beweise nicht leicht-
hin preiszugeben, sondern feuch in der Seele zu be-
hin prüfen? Sitt viele Menschen aber wirklich ein Son-
ding? —

„Gott allein ist es eine baltimre eigenart.“
 beifall, diese Eniggeleichteit, das reide Sinnenlebe-
 bei moutanger Eberfluge. Sind sie doch auch ruhndig
 Gefallen anderer Literatur, die rander, beredigend
 Gärten und Städer mit den weisen Geyen, die fubler-
 ftergen Witter, die es doch zu gut mit den fubler-
 mehren, die fcheuen Granarfeiten, die fcheu-
 fied, beordfögen und fill run-

Geduld und Geduld! — Ich habe mich nicht
 für sich durch die Welt wandern. Und können wir au
 nicht alle selbst der innere Reichtum eines Menschen
 wenn seine Mittel, seine Tugenden und Tugenden
 selten etwas davon erfahren? Wenn der Schatz an ma
 nenen Tugenden im Innern befindlich und nicht be
 flutet als herrliche Freundschaft und Güte beglück
 auszufließen? — Warum sind wir nicht herzlich
 und offener miteinander?
 Warum scheuen wir uns, über die tiefsten Geheim
 nisse und Mängel des Lebens, über die sich doch so
 wenig seine Gedanken macht, miteinander zu reden
 Es ist finden selber Worte. Wenn ich aber m
 müssen wir uns nicht um die besten Worte, w
 jenen wir nicht eine Sprache von Seele zu Seele

[illegible]

to bon uns geeten können?" —

— Spitter. —
 Morgen, morgen, nur nicht heute,
 Sprechen alle faulen Leute.
 Darum heute, nicht: erst morgen,
 Will ich mit zehn Scheidemart' borgen.

Splitter

te, midt: eftt morgen,
gehn Meichsmat' borgen.